

GEOTAB®

Am Scheideweg von Krisenfestigkeit und Neuerfindung

Bericht zum gewerblichen Transport 2026



Inhaltsverzeichnis

- 01** **Vorwort: Rückblick auf das 25-jährige Bestehen**
- 02** **Einleitung**
- 03** **Analyse der globalen Sicherheitslandschaft**
 - Langzeitbetrachtung (2021-2025)
 - Aktuelle globale Landschaft (2024-2025)
 - Die finanziellen Kosten des Risikos
 - Steuerung der „kontrollierbaren“ Variablen
 - Regionale Bedrohungen: Telematik gegen Gewaltverbrechen
- 04** **Vorausschauend statt reaktiv: Die KI-gestützte Flotte**
 - Proaktive Sicherheit durch Kollisionsrisikomodelle
 - Vorausschauende Wartung
 - Generative KI: Der Aufstieg dialogbasierter Partnerschaften

- 05** **Globale Divergenz und Dynamik bei der Elektrifizierung**
 - Der 4-Jahres-Gesamtüberblick vs. die 1-Jahres-Detailansicht
 - Betriebliche Reife: Vertrauen in die Batterie
 - Strategien zur Maximierung des E-Fahrzeug-ROI
- 06** **Belastbarkeit aus Kostensicht**
 - Das Pandemie-Echo in den Fahrzeuglebenszyklen meistern
 - Rightsizing: Die stillen Kosten der Unterauslastung
 - Die Gesamtkosten gegen Kraftstoffpreis-Schwankungen absichern
- 07** **Fazit**



Rückblick auf das 25-jährige Bestehen

Als Vice President of Data and Analytics bei Geotab freue ich mich, Ihnen unsere neueste Ausgabe unseres „Berichts zum gewerblichen Transport“ vorstellen zu können. Dieses Jahr war von besonderer Bedeutung, da wir unser 25-jähriges Bestehen gefeiert haben – ein Meilenstein, der durch die enorme Größe und Dynamik des Netzwerks geprägt ist, das wir gemeinsam aufgebaut haben:

- **Abonnements:** Von 2 Millionen Anfang 2020 über 4 Millionen im Jahr 2023 auf über 5,8 Millionen im Jahr 2025.
- **Datenvolumen:** Über 100 Milliarden verarbeitete Datenpunkte täglich.
- **Globale Reichweite:** Über 100.000 Kunden in mehr als 160 Ländern.
- **Innovation:** Jährliche Investitionen von 200 Millionen \$ in Forschung und Entwicklung (F&E) sowie 630 weltweite Patente.
- **Ökosystem:** Über 700 Integrationspartner im Geotab Marketplace.
- **Auszeichnungen:** Von ABI Research das vierte Jahr in Folge als weltweit führender Anbieter für gewerbliche Telematik ausgezeichnet; zudem von Frost & Sullivan als „2025 North American Company of the Year“ im Bereich gewerbliches Flottenmanagement geehrt.

Diese Datenpunkte bilden das Fundament der Intelligenz, die wir täglich nutzen, um unsere Kernmission zu erfüllen.

Heute wird diese Mission von einer Branche auf die Probe gestellt, die sich in einem tiefgreifenden Wandel befindet. Im vergangenen Jahr wurde der Warenverkehr von wirtschaftlicher Volatilität und einer zunehmenden Regionalisierung des Handels geprägt. Flotten stehen unter massivem internen Druck: Alternde Fahrzeuge und aufgeschobene Investitionen erhöhen den Wartungsbedarf, während teurere Reparaturen die Versicherungs- und Betriebskosten in die Höhe treiben.

Dieser Bericht beleuchtet die prägenden Muster des Jahres 2025 und ihre Auswirkungen auf das kommende Jahr. Wir sehen einen Sektor, der sich anpasst und in dem Effizienz und Resilienz die wichtigsten Werkzeuge sind, um dieses Umfeld zu meistern. Auf den folgenden Seiten untersuchen wir richtungsweisende Trends, darunter das „**Pandemie-Echo**“ in den Fahrzeuglebenszyklen und die kostspielige Kultur der **Unterauslastung**. Wir betrachten zudem den Wandel hin zur prädiktiven Sicherheit, bei der Modellierungen nun Hochrisiko-Vorboten isolieren, bevor sie den Betrieb beeinträchtigen. Darüber hinaus analysieren wir die **globale Divergenz bei der Elektrifizierung** zwischen regionalen Vorreitern und Märkten mit langsamerer Adaption sowie den „**KI-Wendepunkt**“, der das Flottenmanagement hin zu interaktiven Partnerschaften verschiebt, die komplexe Probleme in Echtzeit lösen.

Seit 25 Jahren unterstützt Geotab Flotten dabei, Umbrüche erfolgreich zu meistern. Heute bietet unsere Plattform unübertroffene Einblicke und beweist: In einer Welt des ständigen Wandels sind verlässliche Daten der ultimative Katalysator für eine resilientere Zukunft.

– **Mike Branch**, Vice President, Data & Analytics, Geotab

Einleitung

Der Bericht zum gewerblichen Transport 2026 bietet einen umfassenden Überblick über die Trends in der gewerblichen Transportbranche aus den Jahren 2024 und 2025.

Methode und Umfang

Die Erkenntnisse in diesem Dokument sind einem der größten Nutzfahrzeugdatensätze der Welt zu entnehmen. Dort, wo uns eine besonders hohe Datendichte vorliegt, bieten wir länderspezifische, tiefgehende Analysen an. Für allgemeine Trends gruppieren wir Informationen nach Regionen (wie Nordamerika, Europa und Lateinamerika).

Hinweis zum Datenumfang: Da der Großteil unseres aktuellen Datensatzes in Nordamerika konzentriert ist, spiegeln globale Makro-Trends naturgemäß die Muster und die Leistung dieses spezifischen Marktes wider.

Ein Umdenken ist gefragt

Die Branche navigiert derzeit durch eine Phase tiefgreifender Unsicherheit, die einen neuen Ansatz erfordert. Resilienz – also die Fähigkeit, Markterschütterungen abzufedern, ohne an Dynamik zu verlieren – ist mittlerweile zur Überlebensstrategie geworden. Die folgenden Datenergebnisse liefern die nötige Intelligenz, damit Flotten präzise umsteuern können.

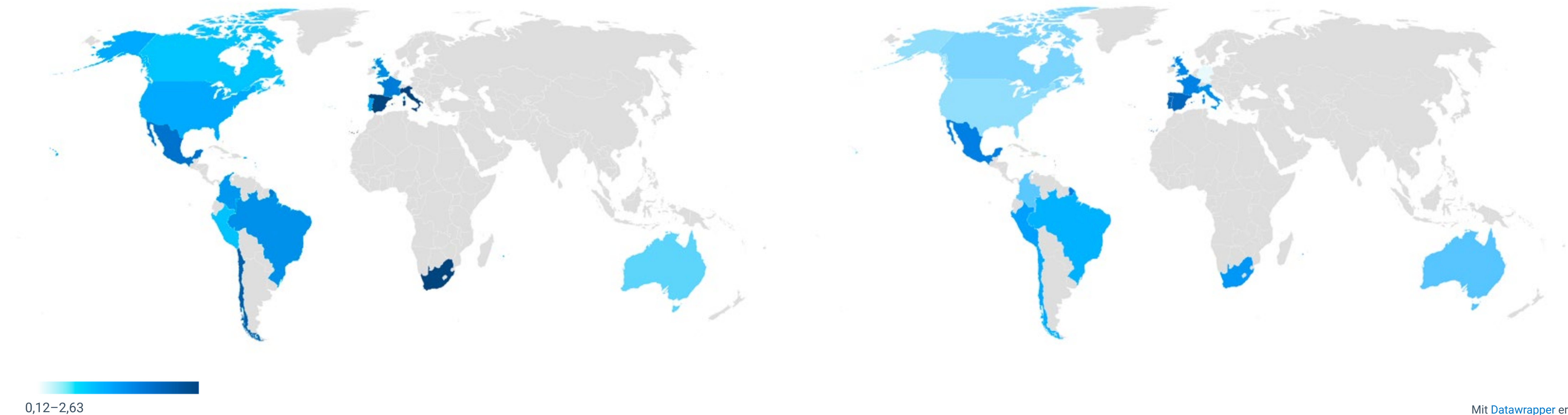


Analyse der globalen Sicherheitslandschaft

Langzeitbetrachtung (2021-2025)

Wie hat sich das Risiko in der Flottenbranche entwickelt? Um dies zu beantworten, haben wir die Daten einer stabilen Flottenpopulation über einen Zeitraum von fünf Jahren analysiert. Dabei handelt es sich um eine feste Vergleichsgruppe (Längsschnittstudie), die in diesem gesamten Zeitraum durchgehend als aktive Geotab-Kunden verzeichnet war. Diese erweiterte Perspektive veranschaulicht den kontinuierlichen Rückgang des Kollisionsrisikos auf unserer gesamten Plattform seit dem Jahr 2021.¹

Heatmap der Kollisionen pro Million Meilen: 2021 (links) vs. 2025 (rechts). Dunkler eingefärbte Bereiche weisen eine höhere Kollisionsrate auf.

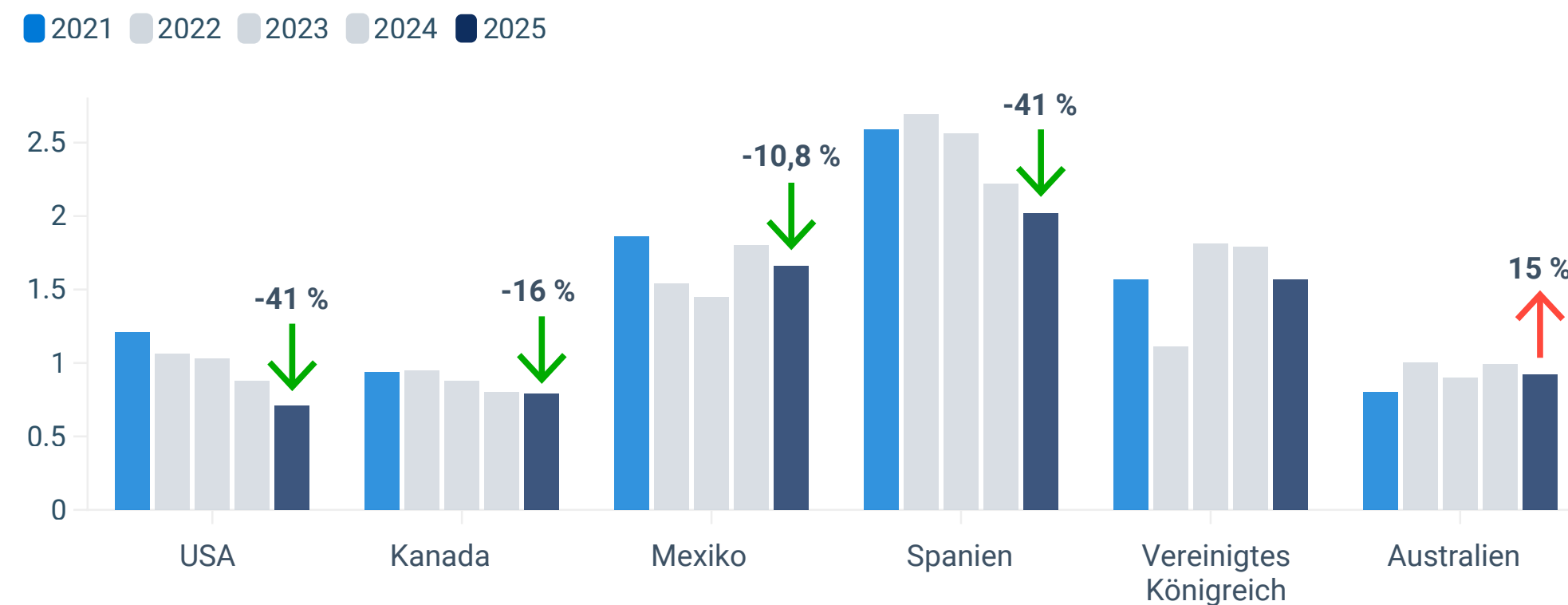


¹ Da hier die spezifische Entwicklung einer klar abgegrenzten Gruppe langjähriger Bestandsflotten nachgezeichnet wird, weichen diese Zahlen naturgemäß von den nachfolgenden Diagrammen für die Jahre 1–2024 ab.

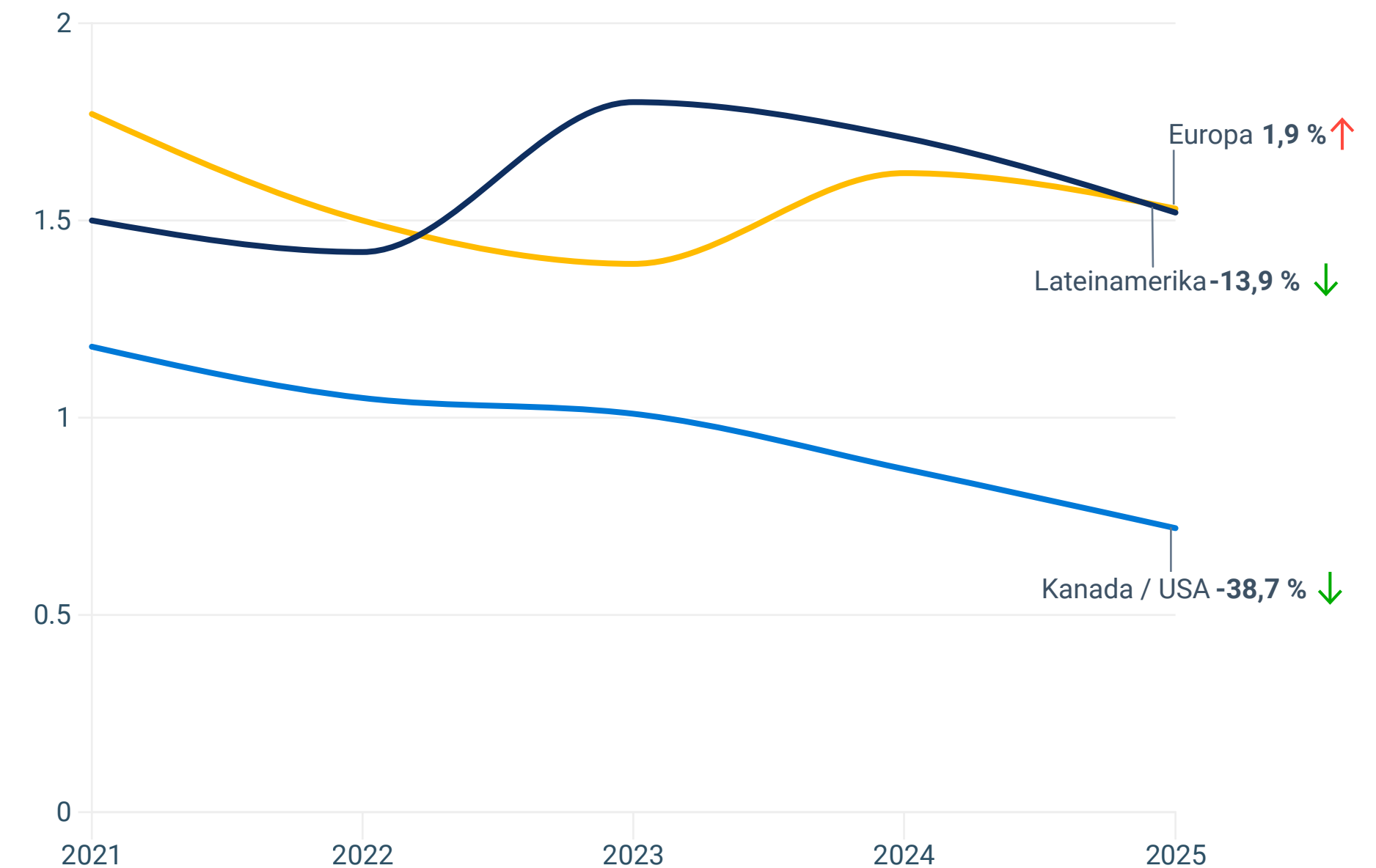
Wir verzeichnen einen massiven Rückgang des Risikos in unseren stärksten Regionen.

- **Nordamerika** (Kanada, USA): Die Kollisionen pro Million Meilen (CPMM) sanken um 38,7 % (angeführt von einem Rückgang um 41,3 % in den USA).
- **Lateinamerika**: Verzeichnete im Jahr 2021 die höchste Kollisionsrate (1,77 CPMM), erzielte jedoch insgesamt einen beachtlichen Rückgang von 13,9 %.
- **Europa**: Europa war die volatilste Region, mit einem starken Ausschlag im Jahr 2023, bevor der Zeitraum mit einem leichten Anstieg von 1,9 % gegenüber 2021 abschloss.
- **Australien**: Ein Anstieg der Kollisionsrate in Australien um 15,0 % in den letzten fünf Jahren ist eine eindringliche Erinnerung daran, dass Sicherheit eine aktive, fortlaufende Herausforderung bleibt.

Fünf-Jahres-Analyse der Entwicklung von Kollisionen pro Million Meilen (2021–2025, nach Land)



Fünf-Jahres-Analyse der Kollisionen pro Million Meilen (2021–2025, nach Region²)



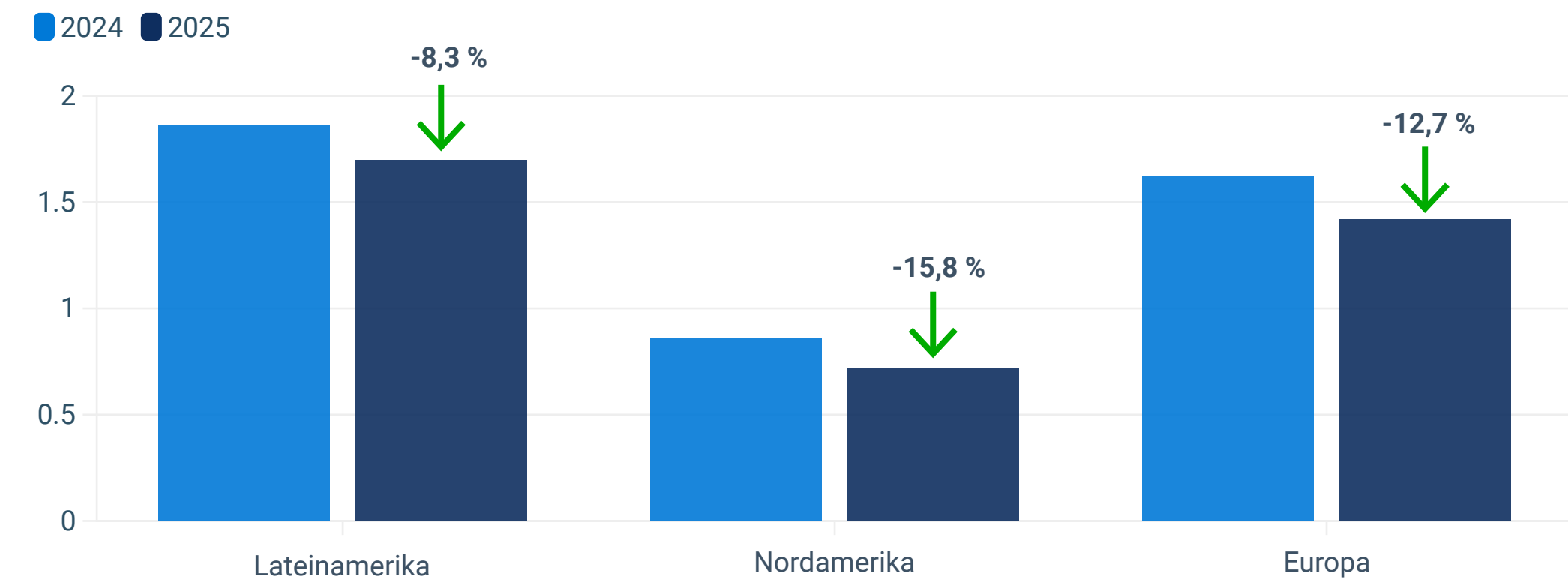
² Europa: Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien, Vereinigtes Königreich; Lateinamerika (LATAM): Mexiko, Brasilien, Peru, Kolumbien, Chile

Aktuelle globale Landschaft (2024-2025)

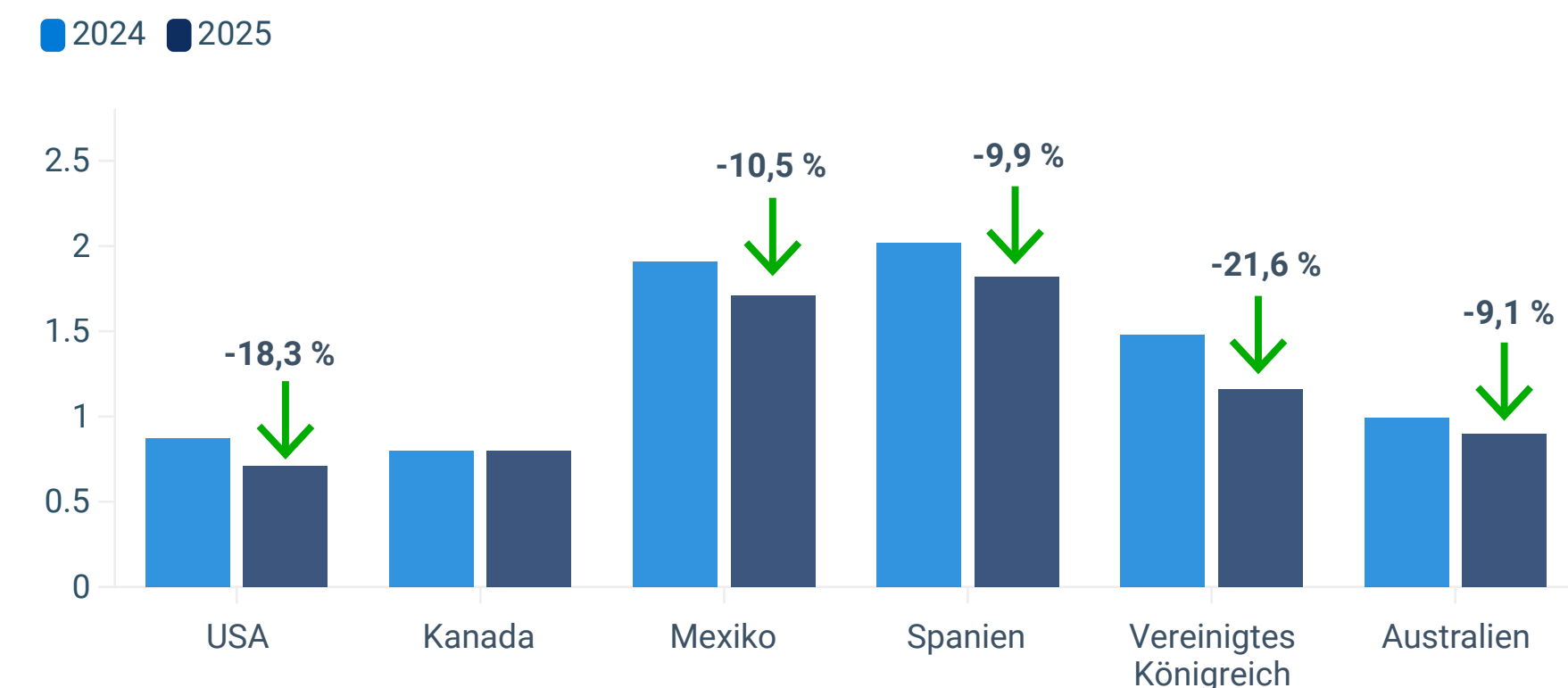
Während die obige 5-Jahres-Analyse die Entwicklung einer speziellen Gruppe erfasst, spiegelt die folgende 2-Jahres-Ansicht unsere gesamte, aktuelle globale Landschaft wider. Hier ist der Eindruck eindeutig positiv: zwischen 2024 und 2025 meldeten alle gemessenen Regionen einen Rückgang der Kollisionsraten.

- **Nordamerika** (Kanada, USA): Aktuell die sicherste der untersuchten Regionen. Dies ist primär auf einen Rückgang von 18,4 % in den USA zurückzuführen, wodurch die stagnierende Entwicklung in Kanada ausgeglichen werden konnte.
- **Lateinamerika** (Mexiko, Brasilien, Chile, Kolumbien, Peru): Obwohl das Basisrisiko hier weiterhin höher ist (1,70 CPMM), erzielte die Region im Jahresvergleich eine beachtliche Verbesserung von 8,3 %.
- **Europa** (Vereinigtes Königreich, Frankreich, Deutschland, Italien, Portugal, Spanien): Diese Region erreichte eine deutliche Verbesserung von 12,7 %. Maßgeblich getragen wurde dies durch die herausragende Entwicklung im Vereinigten Königreich, wo die Kollisionsrate um drastische 21,6 % gesenkt werden konnte.

Zwei-Jahres-Analyse zur Kollisionsrate pro Million Meilen (2024-2025, nach Region)



Zwei-Jahres-Analyse zur Kollisionsrate pro Million Meilen³ (2024-2025, nach Land)



³ Stellt alle aktiven Fahrzeuge im Zeitraum 2024-2025 dar.

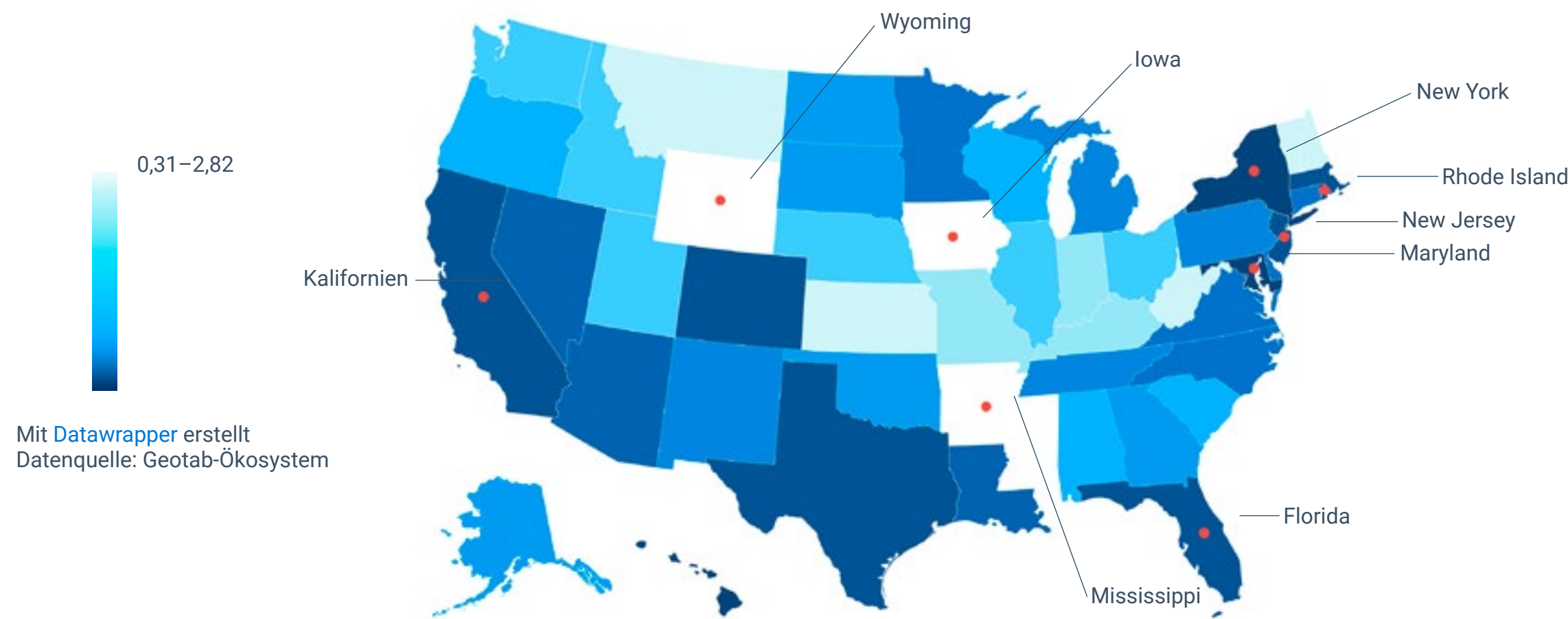
Die finanziellen Kosten des Risikos

In Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit dient die Risikominderung als zentrale Verteidigungslinie für die Resilienz von Flotten. Obwohl die Versicherungskosten von komplexen Faktoren beeinflusst werden – von extremen Wetterbedingungen bis hin zu lokalen rechtlichen Rahmenbedingungen –, bestätigen die Daten eine klare Korrelation: In US-Bundesstaaten mit höherem Risiko zahlt man mehr.

Fallstudie: Versicherungsprämien vs. Kollisionsraten

Ein Vergleich der Geotab-Kollisionsdaten mit den durchschnittlichen Prämien macht diesen Zusammenhang deutlich. New Jersey ist der US-Bundesstaat mit den höchsten Prämien und weist unter unseren US-Flottenkunden die sechsthöchste Kollisionsrate auf. Ähnlich verhält es sich mit New York, das beim Kollisionsrisiko auf dem zweiten und bei den Prämien auf dem vierten Platz liegt. Die Daten bestätigen, dass die geografische Lage den Schwierigkeitsgrad vorgibt: Der Flottenbetrieb in New York geht unweigerlich mit höheren Versicherungsprämien einher als ein Einsatz in Iowa. Doch während der Einsatzort das Basisrisiko bestimmt, ist die Fahrweise ausschlaggebend für das betriebliche Ergebnis. Man kann sich sein Einsatzgebiet nicht immer aussuchen, aber man hat die volle Kontrolle über das eigene Verhalten.

Karte der Kollisionen in US-Bundesstaaten 2025



● Standorte mit starker Korrelation zwischen Kollisionsraten (pro Million Meilen) und durchschnittlichen Versicherungsprämien

Durchschnittliche lokale Versicherungsprämien in den Ländern mit den höchsten und niedrigsten Werten (2025)

Rang	Bundesstaat	Versicherungsprämien	Kollisionsrate (pro 1 Mio. Meilen, 2025)
• 1	New Jersey	20.763 \$	0,9
2	Louisiana	19.736 \$	0,8
3	Delaware	17.351 \$	0,8
• 4	New York	16.949 \$	1,0
5	Connecticut	16.946 \$	0,7
6	Georgia	15.200 \$	0,6
• 7	Rhode Island	14.046 \$	1,0
• 8	Florida	12.872 \$	0,9
• 9	Kalifornien	11.834 \$	0,9
10	West Virginia	11.687 \$	0,4
-	-	-	-
• 12	Maryland	11.112 \$	1,0
-	-	-	-
• 47	Iowa	5.615 \$	0,4
-	-	-	-
• 49	Wyoming	4.927 \$	0,4
• 50	Mississippi	3.552 \$	0,4

Fett gedruckte Standorte weisen eine starke Korrelation zwischen den Kollisionsraten (pro Million Meilen) und den durchschnittlichen Versicherungsprämien auf. Datenquelle: CoverWallet

Steuerung der „kontrollierbaren“ Variablen

Wahre Resilienz bedeutet, den Fokus von externen Bedrohungen auf die einzige wirklich kontrollierbare Variable zu verlagern: das Fahrverhalten. Dafür müssen Flottenbetreiber identifizieren, welche kritischen Fahrereignisse direkte Vorboten eines Unfalls sind.

Geschwindigkeitsüberschreitungen als Verbote von Kollisionen

Die Analyse zeigt, dass bei 22,2 % aller Kollisionen Geschwindigkeitsüberschreitungen auftreten. Darüber hinaus spielt das Ausmaß der Geschwindigkeitsüberschreitungen eine Rolle. Wenn ein Fahrer die Geschwindigkeit massiv überschreitet ⁴ (20 % über dem Limit auf mehr als 10 % der Strecke), öffnet sich ein Hochrisikofenster:

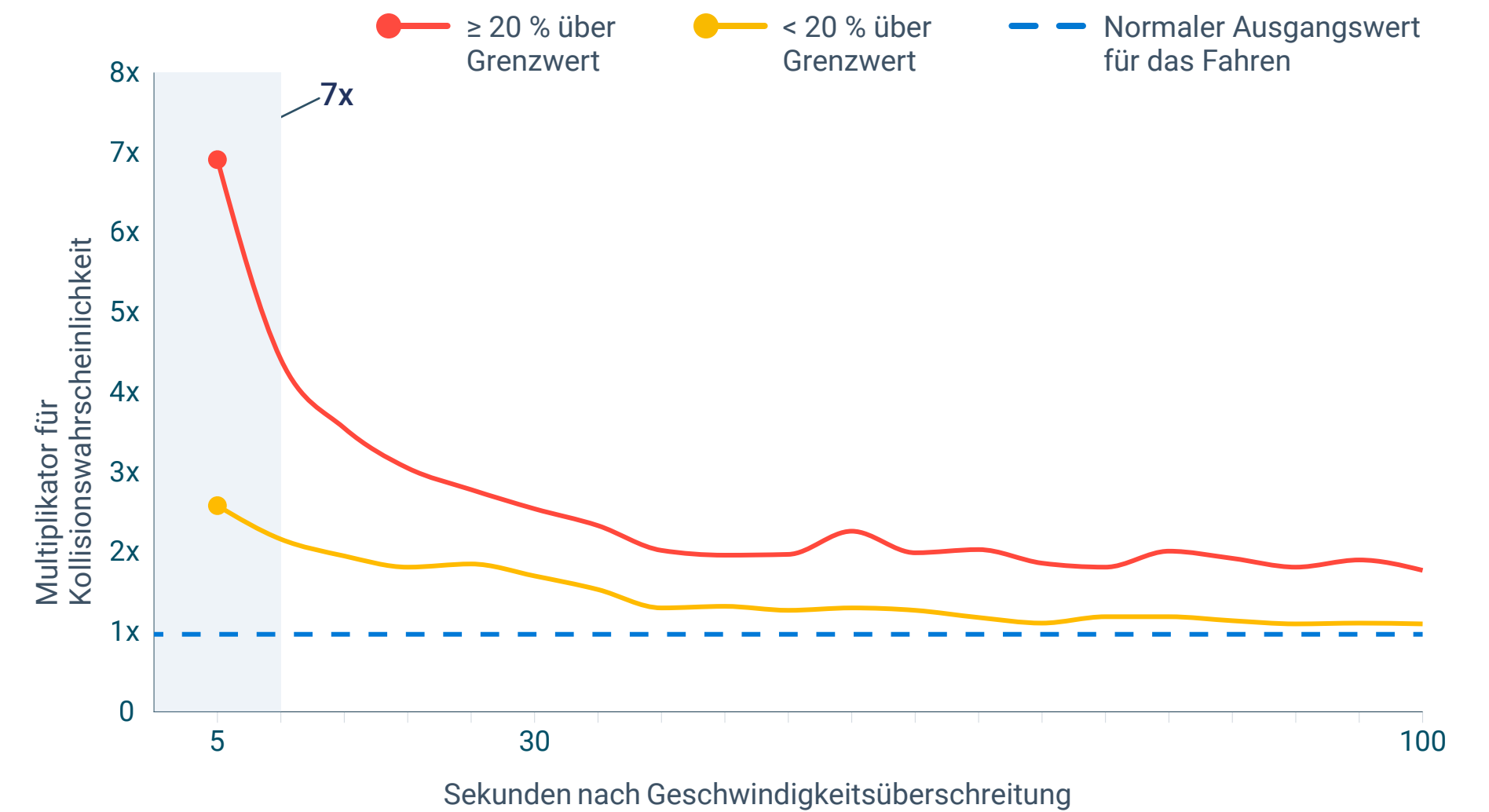
- **Die rote Zone (die ersten 5 Sekunden):** Bei massiven Geschwindigkeitsüberschreitungen ist die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls in den ersten fünf Sekunden dieses Ereignisses siebenmal höher als bei normaler Fahrweise. Selbst bei leichten Tempoüberschreitungen ist ein Unfall zwei- bis dreimal so wahrscheinlich.
- **Die 30-sekündige Abkühlphase (Cool-down):** Mit der Zeit beginnt das Risiko zwar zu sinken, es verschwindet jedoch nicht schlagartig.
- **Der 100-Sekunden-Reset:** Es dauert etwa anderthalb Minuten nach Beendigung der Geschwindigkeitsüberschreitung, bis das Risiko wieder auf das Basisniveau gesunken ist.



Sind die Fahrer bereit für In-Cab-Technologien?

87 % der Berufskraftfahrer sind offen für den Einsatz von Technologien im Fahrerhaus, wie beispielsweise KI-gestütztes Coaching. Es ist ein Werkzeug, das die Sicherheit und den Schutz des Fahrpersonals maßgeblich erhöhen kann.

Kollisionswahrscheinlichkeit während des gesamten Verlaufs einer Geschwindigkeitsüberschreitung



Strategische Konsequenz: Wenn ein Risiko innerhalb eines 5-Sekunden-Fensters in die Höhe schnellst und wieder abfällt, kommt eine nachträgliche Auswertung schlichtweg zu spät. Resilienz erfordert eine sofortige Reaktion in Form von In-Cab-Coaching (Coaching direkt im Fahrerhaus).

Echtzeit-Coaching im Fahrerhaus entschärft zwar akute Gefahrensituationen, doch der eigentliche Paradigmenwechsel liegt darin, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Wenn Flottenmanager von reaktiven Warnungen zu präventivem Coaching übergehen, entkommen sie dem sekundlichen Mikromanagement. Stattdessen können sie strukturelle Probleme lösen, lange bevor überhaupt ein kritisches Risiko entsteht.

⁴ Schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen: Geschwindigkeitsüberschreitungen um mehr als 4 % während mindestens 20 % der Dauer oder Distanz des Ereignisses; geringfügige Geschwindigkeitsüberschreitungen: Geschwindigkeitsüberschreitungen, die die Kriterien für schwere Geschwindigkeitsüberschreitungen nicht erfüllen.

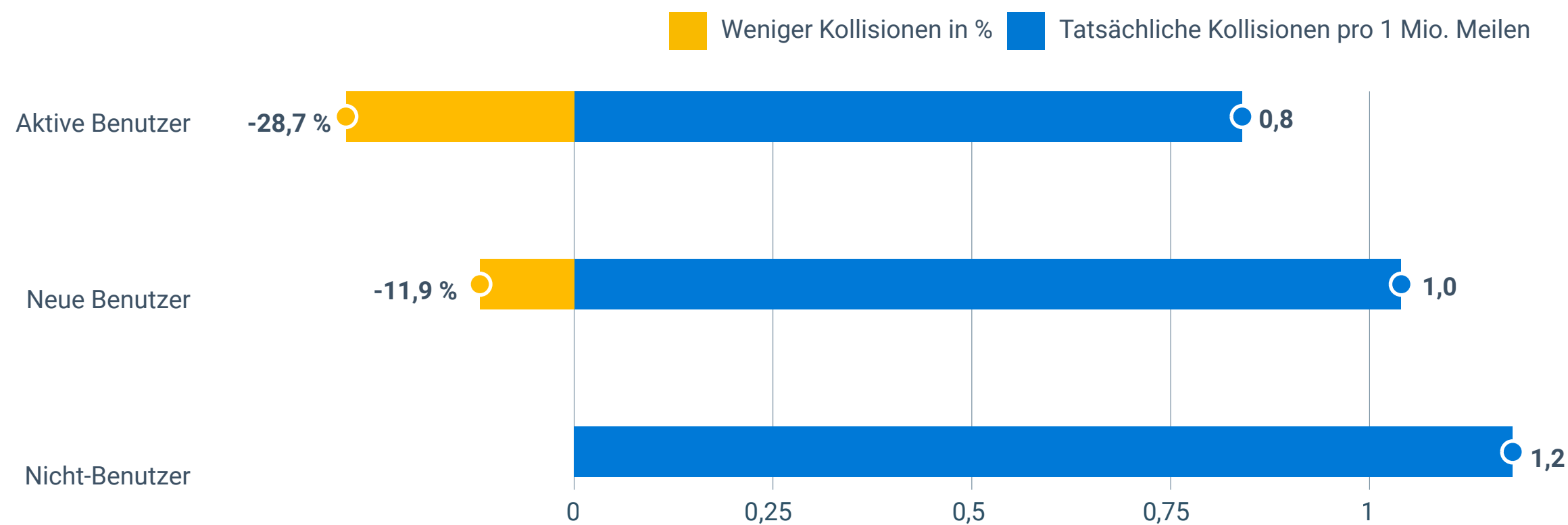
Der „Dosis-Wirkungs-Effekt“ von Sicherheitstools

Risiken zu identifizieren, ist nur der erste Schritt – erst das aktive Gegensteuern führt zu echten Veränderungen. Unsere Daten belegen einen direkten „Dosis-Wirkungs-Effekt“ zwischen der Nutzung von Sicherheitstools und der tatsächlichen Sicherheit.

Aktive Nutzer des [Kollisionsrisiko-Tools](#) im Geotab-Sicherheitscenter – welches maschinelles Lernen einsetzt, um Risiken auf Fahrzeug- und Fahrerebene aufzuzeigen – verzeichneten 28,7 % weniger Kollisionen als Nicht-Nutzer. Selbst neue Anwender, die das Tool erst vor Kurzem eingeführt hatten, erreichten auf Anhieb eine um 11,9 % niedrigere Kollisionsrate. Das beweist: Allein die Sichtbarmachung von Risiken ist ein starker Katalysator für deren Reduzierung.

Der „Dosis-Wirkungs-Effekt“: Aktive Nutzer der Kollisionsrisikoseite verzeichnen 28,7 % weniger Kollisionen.

Nutzung der Kollisionsrisikoseite und die Ergebnisse (tatsächliche Kollisionsrate pro Million Meilen)



Die Rolle positiver Bestärkung bei der Mitarbeiterbindung

Die aktuellen wirtschaftlichen Herausforderungen haben ein weitaus dauerhafteres Problem vorübergehend in den Hintergrund gedrängt: den chronischen Fahrermangel. Auf lange Sicht könnte der Arbeitskräftemangel zu einem ernsthaften Engpass für das Wachstum der gesamten Branche werden.

In einem angespannten Arbeitsmarkt kann eine Unternehmenskultur, die die Sicherheit der Fahrer wertschätzt und ein klares Bekenntnis zu deren Wohlbefinden zeigt, die Mitarbeiterbindung stärken. Laut einer [Umfrage von Geotab](#) gibt die überwiegende Mehrheit (95 %) der europäischen Berufskraftfahrer an, dass das Unfallrisiko in den letzten fünf Jahren gestiegen ist. Als zentrale Stressfaktoren, die das Fahren gefährlicher machen, nennen sie „andere Fahrer am Mobiltelefon“ (42 %), die „schlechte Fahrweise anderer“ (37 %) sowie „zu schnelles Fahren anderer“ (36 %).

Zuverlässige Sicherheitsfunktionen mindern zwar das Risiko, doch die eigentliche Ursache bleibt im Kern das menschliche Verhalten. Das Handeln der Fahrer ist – unabhängig von der Fahrzeugtechnik oder äußeren Einflüssen – für [schätzungsweise 60 % aller tödlichen Verkehrsunfälle verantwortlich](#).

Der Schlüssel zu einer echten Verhaltensänderung liegt darin, bloße Maßregelungen durch positive Bestärkung zu ersetzen. Wenn Sicherheitsinitiativen personalisiert sind und auf Anerkennung statt auf Kritik basieren, erzielen sie eine nachhaltige Wirkung.

Geotab Vitality, ein verhaltensbasiertes Anreizprogramm, setzt genau dies in die Praxis um: Es belohnt sichere Gewohnheiten – wie sanfteres Kurvenfahren, moderates Beschleunigen und vorausschauendes Bremsen –, anstatt lediglich Fehler zu bestrafen.

Ein fundiertes Sicherheitsprogramm ist der deutlichste Beweis für das Engagement eines Unternehmens für das Wohl seiner Fahrer und stellt sicher, dass sie am Ende des Tages unversehrt nach Hause kommen. Unsere Analysen bestätigen den direkten, messbaren Return on Investment (ROI) dieser Maßnahmen und belegen eine klare Korrelation zwischen der Nutzung von Geotab-Sicherheitsprodukten und den resultierenden Sicherheitsergebnissen.

Eine Erfolgsgeschichte: Die Kraft positiver Bestärkung

Richards Building Supply, ein Unternehmen mit Sitz in Illinois, das in 14 US-Bundesstaaten tätig ist und eine Flotte von über 300 Fahrzeugen betreibt, erzielte während eines 90-tägigen Pilotprojekts mit Geotab Vitality eine bemerkenswerte [Verbesserung des allgemeinen Fahrverhaltens um 41 %](#)⁵. Dies schlägt sich in geschätzten 28.000 USD an vermiedenen Kollisionskosten und einer Reduzierung der Kraftstoffausgaben um 75.000 USD nieder. Besonders entscheidend war jedoch der Rückgang der jährlichen Fluktuation unter den Fahrern um 11,2 % (von 25,5 % auf 14,3 %), was Einsparungen bei den Bindungskosten in Höhe von 92.000 USD generierte. Die Gesamtersparnis entsprach einem ROI von 443 % – ein klarer Beleg dafür, dass sichere Fahrer zugleich loyale und effiziente Fahrer sind.



⁵ Basierend auf Untersuchungen zu Geotab Vitality, die die Kosten für Rekrutierung und Onboarding von Fahrern mit einer neuen gewerblichen Fahrerlaubnis (CDL) auf rund 5 USD pro Person beziffern. Die Auswirkungen auf die Fluktuationsrate wurden durch den Vergleich von Pilot- und Kontrollgruppen ermittelt, wobei unvermeidbare Abgänge herausgerechnet und der spezifisch auf Geotab Vitality zurückzuführende Effekt auf das Jahr hochgerechnet wurde.



Regionale Bedrohungen: Telematik gegen Gewaltverbrechen

Während positive Bestärkung weltweit funktioniert, sind einige Regionen mit externen Bedrohungen konfrontiert, die eine völlig andere strategische Absicherung erfordern. Die Zunahme von Frachtdiebstählen stellt Lieferketten weltweit vor große Herausforderungen. In Latein- und Südamerika nehmen [Lkw-Überfälle](#) zu, bei denen Taktiken wie [fingierte Kontrollpunkte](#) und gefälschte Frachtbriefe zum Einsatz kommen.

Die Daten bestätigen, dass es bei dem Risiko in dieser Region nicht nur um den Verlust von Eigentum geht, sondern um eine akute Gefahr für Leib und Leben. Auf Mexiko entfallen mittlerweile [75 % aller Frachtdiebstähle in Nordamerika](#), wobei [82 % dieser Vorfälle mit Gewaltanwendung](#) einhergehen.

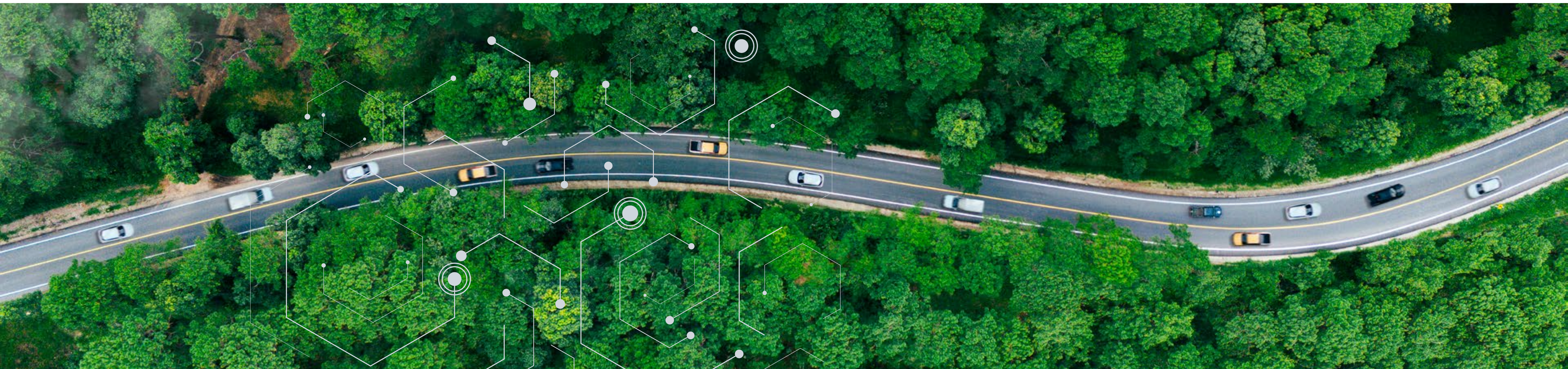
In diesen Hochrisikogebieten bietet die Telematik genau die „aktive Rückendeckung“, die Fahrer benötigen. Durch den Einsatz proaktiver Lösungen – wie den Sensoren von [AirFinder Everywhere](#) und [ELA Innovation](#) – spannen Flotten ein Sicherheitsnetz durch nahezu in Echtzeit verfügbare Transparenz. Intelligentes Geofencing sorgt dafür, dass sofort operative Unterstützung angefordert werden kann, sobald ein Fahrzeug von einem sicheren Korridor abweicht oder in eine Hochrisikozone einfährt. Darüber hinaus hält eine datengestützte Routenplanung die Fahrer von bekannten Kriminalitätsschwerpunkten fern und verhindert so gefährliche Begegnungen, bevor sie überhaupt entstehen.

In einem Markt, der unter akutem Personalmangel leidet, schützt die Investition in ein solches Maß an Transparenz nicht nur die Fracht; sie beweist den Fahrern auch, dass ihre Sicherheit eine absolut nicht verhandelbare Priorität hat.

Vorausschauend statt reaktiv: Die KI-gestützte Flotte

Diese Trends unterstreichen die dringende Notwendigkeit einer KI-gestützten Resilienz, um betriebliche Herausforderungen in Wettbewerbsvorteile zu verwandeln. Letztendlich werden diejenigen Flotten, die Effizienz zu ihrer Kernstrategie machen, optimal aufgestellt sein, um im kommenden Jahrzehnt erfolgreich zu wachsen.

Resilienz erfordert Weitsicht. Während die Telematik als Nervensystem fungiert und die ungeschönte Realität auf der Straße erfasst, dient die künstliche Intelligenz als Gehirn, das Milliarden von Datenpunkten in handlungsorientierte Vorhersagen übersetzt. Dadurch verlagert sich der Betrieb von einer reaktiven Schadensbegrenzung hin zu einer proaktiven Strategie. Indem KI mechanische Ausfälle und Sicherheitsrisiken antizipiert, bevor sie eintreten, liefert sie die entscheidende Ebene der betrieblichen Resilienz: die Fähigkeit, Störungen zu stoppen, bevor sie überhaupt entstehen.



Proaktive Sicherheit durch Kollisionsrisikomodelle

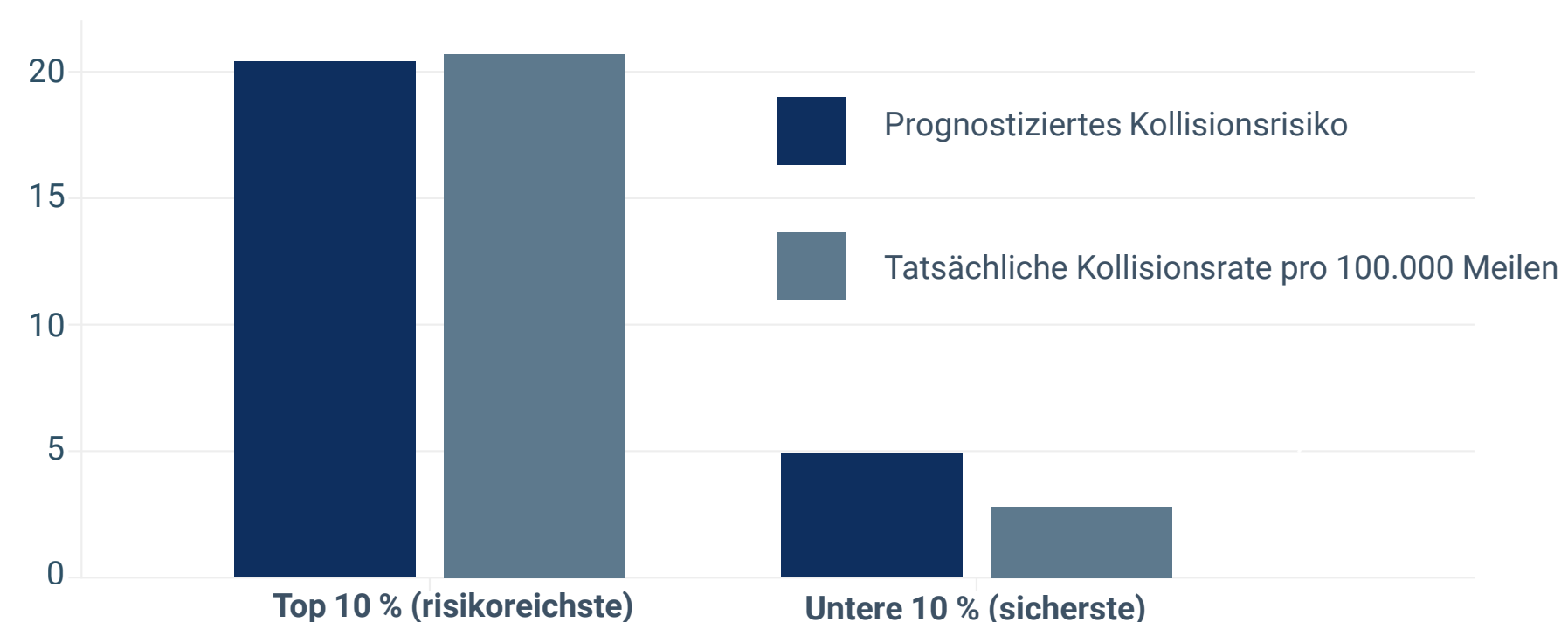
Fuhrparksicherheit ist eine Kombination aus Fahrverhalten und fahrtspezifischem Kontext. Während viele Systeme auf der Stelle treten, weil sie sich lediglich auf historische Ereignisse konzentrieren, nutzt das **Kollisionsrisikomodell** von Geotab hochperformantes maschinelles Lernen, um das Fahrverhalten mit den Umgebungsbedingungen zu verknüpfen. Dies eröffnet Flottenbetreibern eine leistungsstarke neue Perspektive, um Gefahren frühzeitig zu erkennen und proaktiv einzugreifen.

Identifizierung der Hochrisiko-Minderheit

Unser Kollisionsrisikomodell zeigt, dass das Risiko in Flotten stark konzentriert ist: Die riskantesten 10 % der Fahrer sind für jede fünfte Kollision (20,7 %) verantwortlich. Die Hochrisikogruppe ist definiert als die oberen 10 % der Fahrer mit dem höchsten durchschnittlichen PCR-Wert (Predicted Collision Risk / prognostiziertes Kollisionsrisiko) im ersten Quartal 2025; die Gruppe mit dem geringsten Risiko umfasst die unteren 10 %. Auf der Straße ist die Wahrscheinlichkeit eines Unfalls bei diesen Hochrisikofahrern 7,4-mal höher als bei den sichersten Fahrern.

Strategische Implikationen: Für Fuhrparkmanager ist dies der Schlüssel zu einem vereinfachten Sicherheitsmanagement und einem maximierten ROI.

Vergleich von prognostizierten und tatsächlichen Kollisionen nach Risikogruppe



- **Fokus und Priorisierung:** Setzen Sie auf „Management by Exception“ (Führung nach dem Ausnahmeprinzip). Konzentrieren Sie sich auf die Top 10 % der Hochrisikofahrer. Deren Kollisionsrisiko ist ein kritischer Indikator, der sofortiges Handeln erfordert.
- **Exzellenz belohnen und binden:** Die unteren 10 % sind Ihr Maßstab für Exzellenz. Stellen Sie sicher, dass Ihre besten Fahrer belohnt und vor allem im Unternehmen gehalten werden. Unsere Studie zur positiven Bestärkung zeigt nämlich, dass motivierte Fahrer ihr Verhalten um das 15-Fache verbessern, was zu einer **Reduzierung der Kollisionshäufigkeit um 24 %** führen kann.

Ortsbezogene Risiken und Kontextintelligenz

Telematik liefert Echtzeit-Warnungen bei drohenden technischen Defekten – etwa bei einer aktiven Motorkontrollleuchte oder niedriger Batteriespannung. Dies ermöglicht ein proaktives Eingreifen, bevor aus kleinen Problemen kostspielige Großschäden oder Ausfälle werden. Das Kollisionsrisiko ist oft eine systemische Eigenschaft der Umgebung und nicht allein auf das Fahrverhalten zurückzuführen. Das ortsbezogene Risikomodell von Geotab kartografiert diese geografischen Profile, indem es Fahrzeugdaten, Verkehrsfluss, Wetterbedingungen und sogar Blendeffekte durch Sonneneinstrahlung analysiert.

Die Validität des Modells bestätigt sich in der Praxis: Im Vergleich mit **Versicherungsdaten** aus 200 Städten zeigte unser prädiktives Modell eine Übereinstimmung von 60 % bei den zehn riskantesten US-Städten (darunter Boston, Washington D.C. und Los Angeles) – und das trotz einer völlig anderen methodischen Herangehensweise. Für Flotten sind diese standortbezogenen Erkenntnisse bahnbrechend und ermöglichen:

- **Intelligentere Planung:** Dynamische Routenführung, um bekannte Gefahrenschwerpunkte während der Stoßzeiten zu umfahren.
- **Faire Bewertung:** Berücksichtigung des „geografischen Drucks“, um Fahrer objektiv beurteilen und belohnen zu können.
- **Gezieltes Training:** Standortspezifische Einweisungen, die auf die besonderen Herausforderungen von Hochrisiko-Zonen zugeschnitten sind.

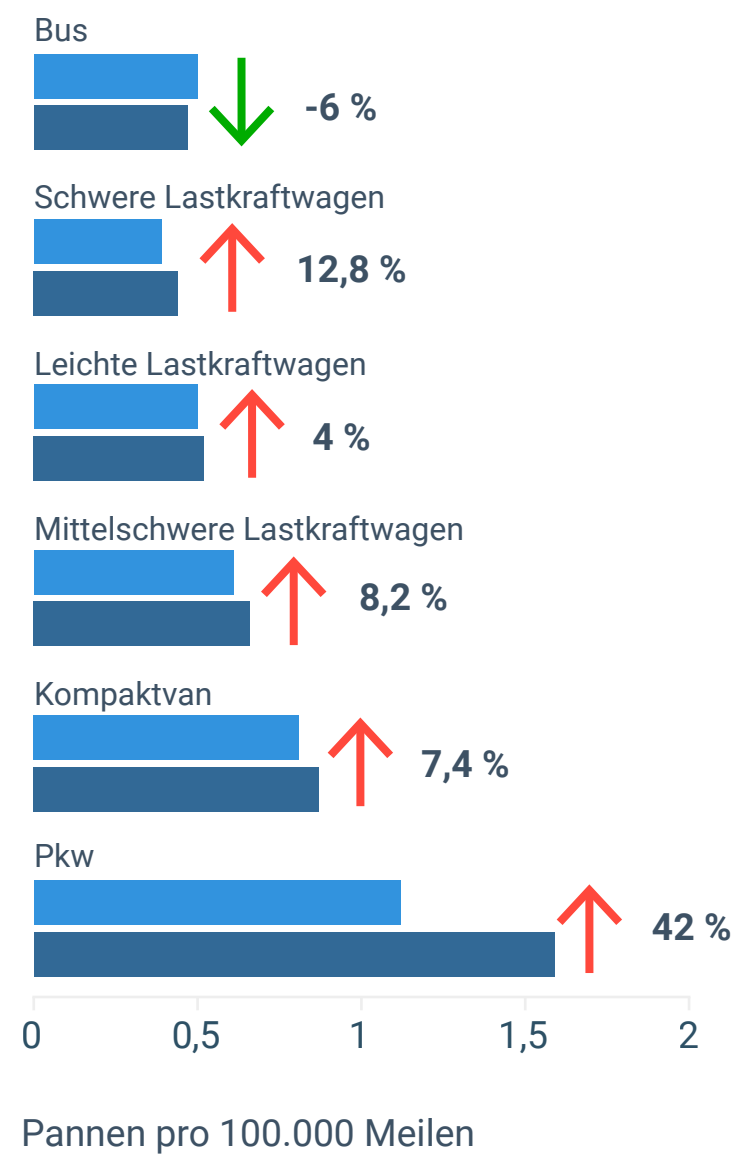
Vorausschauende Wartung

Kosten durch ungeplante Ausfallzeiten stabilisieren

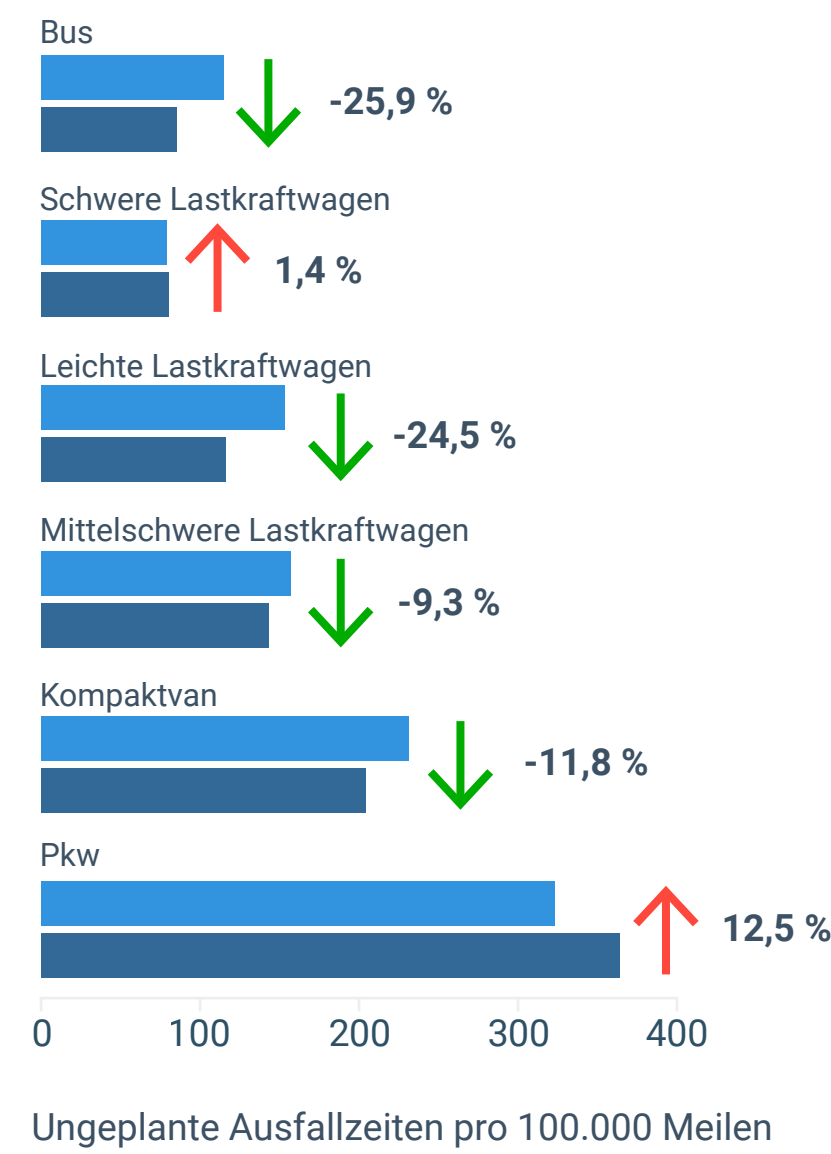
Die Tools von Geotab zur vorausschauenden Wartung lenken Flotten weg von starren Wartungsplänen hin zu dynamischen Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die Daten offenbaren eine Diskrepanz zwischen der reinen Ausfallhäufigkeit und der schnellen Wiederinbetriebnahme der Fahrzeuge.

Ungeplante Ausfallzeiten nach Fahrzeugtyp pro 100.000 Meilen (Veränderung im Jahresvergleich)

Pannen (2024-2025)



Ungeplante Ausfallzeitdauer (Stunden, 2024-2025)



■ 2024 ■ 2025
↑ Anstieg im Jahresvergleich (%) ↓ Rückgang im Jahresvergleich (%)

Die Ranglisten für schwere Lkw basieren ausschließlich auf Werkstattberichten und Abschleppdaten; ein erheblicher Teil der direkt vor Ort behobenen Pannen wird dabei nicht berücksichtigt.

Während „Pannen“ – definiert durch Abschleppvorgänge – in fünf der sechs Fahrzeugklassen zunahm, verzeichnete der Großteil der Flotten einen entsprechenden Rückgang der gesamten ungeplanten Ausfallzeiten. Dies deutet darauf hin, dass Werkstätten die Fahrzeuge deutlich schneller wieder einsatzbereit machen als noch im Jahr 2024. Besonders bemerkenswert: Bei leichten Nutzfahrzeugen (LDT) und Bussen reduzierten sich die ungeplanten Ausfallzeiten um 24,5 % bzw. 25,9 %, obwohl bei den leichten Nutzfahrzeugen die Häufigkeit von Abschleppvorgängen zunahm.

Der **Pkw** ist hier der größte Ausreißer und verzeichnet einen massiven Anstieg der Pannenergebnisse um 42,0 % sowie eine Zunahme der ungeplanten Ausfallzeiten um 12,5 %. Da sich diese Fahrzeuge leicht abschleppen lassen, machen sie das größte Volumen der erfassten Vorfälle aus. Dennoch sind sie die einzige Kategorie, in der sich sowohl die Häufigkeit als auch die Reparaturdauer verschlechtern.

Busse blieben weiterhin Spitzenreiter und erzielten einen „Doppelerfolg“: Sie reduzierten abschleppbedingte Pannen um 6 % und senkten die ungeplanten Ausfallzeiten drastisch um 25,9 %.

Bei **schweren Nutzfahrzeugen** (HDT) blieben die ungeplanten Ausfallzeiten trotz eines Anstiegs der Abschleppvorgänge um 12,8 % nahezu konstant. Dies deutet auf eine Zunahme von Vorfällen hin, die nicht durch eine Reparatur direkt vor Ort behoben werden konnten.

Flottenbetreiber suchen nach intelligenteren, proaktiveren Wegen, um den Fahrzeugzustand zu managen und den steigenden Kosten sowie den ungeplanten Ausfallzeiten entgegenzuwirken. Die neue Funktion „Pannerrisiko“ von Geotab wurde genau dafür entwickelt, diese Kosten zu stabilisieren. Durch die Identifizierung von Hochrisiko-Fehlercodes, bevor diese zu Liegenbleibern auf der Straße eskalieren, können Flotten proaktive Maßnahmen ergreifen, um teure Notabschleppungen und erhöhte Lohnkosten für Eilreparaturen zu reduzieren.

Generative KI: Der Aufstieg dialogbasierter Partnerschaften

Generative KI-Assistenten verändern das Flottenmanagement grundlegend, indem sie quasi als Data Scientist im Taschenformat fungieren. Seit der Einführung des generativen KI-Tools von Geotab im Jahr 2023 (heute unter dem Namen Geotab Ace bekannt) ist es das erklärte Ziel, den Zugang zu datenbasierten Erkenntnissen zu demokratisieren. Dies ermöglicht es den Nutzern, Fragen in natürlicher Sprache zu stellen und Antworten zu erhalten, die fundierte Entscheidungen vorantreiben.

Geotab Ace und die Evolution der Nutzeranfragen (Prompts)

Eine Analyse der Suchanfragen an Geotab Ace zeigt, wie sich die Nutzer von einer anfänglichen simplen Entdeckungsphase hin zu komplexen, dialogbasierten Partnerschaften entwickeln. Derzeit liegt der Fokus der Nutzer noch klar auf dem unmittelbaren operativen Geschäft:

- 65 % auf der Fahrzeugleistung (Kraftstoff, Reichweite von Elektrofahrzeugen) 23 % auf der Sicherheit (scharfes Bremsen, Risiko) 12 % auf dem Asset-Management

Der spannendste Trend ist jedoch der Wandel in der Art und Weise, wie die Menschen mit Ace kommunizieren. Wir beobachten hier klar voneinander abgegrenzte Interaktionsphasen:

- 1 **Entdeckungsphase:** „Was kannst du für mich tun, Ace?“
- 2 **Operatives Reporting:** „Wie viele E-Fahrzeuge gibt es in meiner Flotte?“
- 3 **Strategische Analyse:** „Welche Fahrer hatten diese Woche die meisten abrupten Bremsereignisse?“
- 4 **Dialogbasierte Partnerschaft:** Immer mehr Nutzer stellen Anschlussfragen, um der Lösung ihrer individuellen, komplexen und alltäglichen Probleme näherzukommen: „Nach Fahrer sortieren“, „Fahrgestellnummer (VIN) einbeziehen“.

Indem die KI Komplexität in sofort nutzbare Erkenntnisse verwandelt, macht sie Daten von einer administrativen Bürde zu einem entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Wenn Sie nicht wissen, wo Sie anfangen sollen, kann Ace Ihnen helfen. Sehen Sie sich die Fragen aus der Praxis an:

Interessengebiete	Beispiel-Prompts
Optimierung des Leasing-Zyklus	„Kannst du Fahrzeuge für den Laufleistungsausgleich identifizieren? Finde Fahrzeuge, die weniger als 5-mal pro Monat genutzt werden, und solche mit höherer Auslastung (15+ Tage), die wir tauschen könnten.“
Geodaten-Abfrage	„Gab es gestern Fahrten zum Fitnessstudio in Bochum?“
Analyse nach Unfällen	„@XYZ dieser Lkw hat heute ein Reh angefahren, kannst du mir die Geschwindigkeit und Position anzeigen?“
Automatisierte Prämien	„Wir verlosen heute einen Preis, ziehe den Namen eines zufälligen Fahrers aus allen, die in den letzten 24 Stunden aktiv gefahren sind.“
Effizienzmodellierung	„Bei welcher Geschwindigkeit hat mein Fuhrpark den besten Kraftstoffverbrauch?“



Verantwortungsvolle Nutzung der KI: Überwachung des CO2-Fußabdrucks

Geotab setzt sich für **eine verantwortungsvolle Nutzung von KI ein**. Wir überwachen die Umweltauswirkungen unserer KI-Nutzung. Da die Branche detailliertere Energie- und Emissionsdaten für spezifische KI-Modelle und -Dienste entwickelt, wird Geotab auch weiterhin interne Kennzahlen zur KI-Nutzung im Auge behalten, um immer genauere Ausgangswerte festzulegen und Trends zu erkennen.

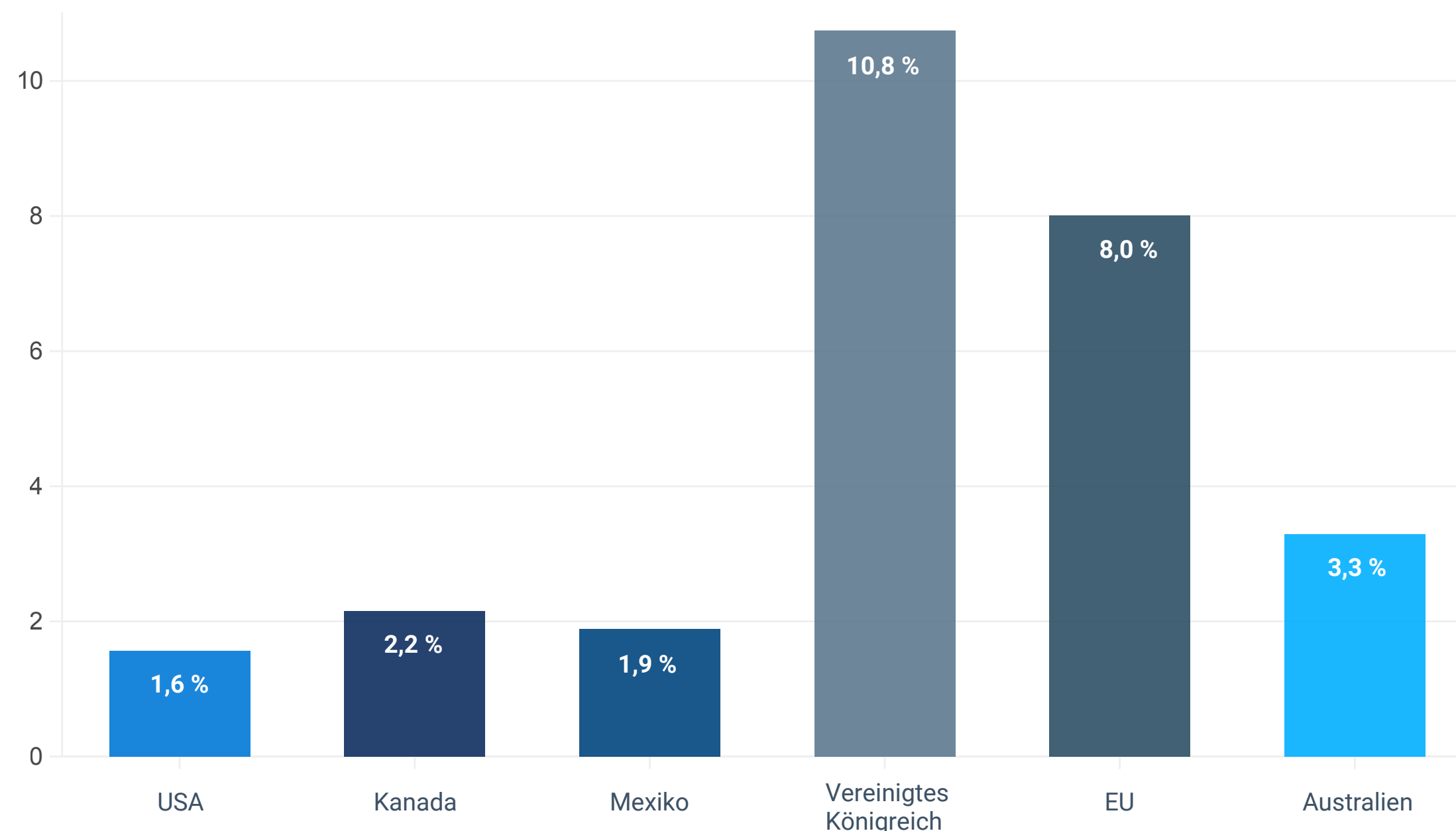
Globale Divergenz und Dynamik bei der Elektrifizierung

Wie nah sind wir einer emissionsfreien Flotte? Der Umstieg auf Elektrofahrzeuge ist längst kein einheitliches globales Rennen mehr; er hat sich in völlig unterschiedliche regionale Adaptionsgeschwindigkeiten aufgeteilt. Indem wir die aktuelle Marktdurchdringung ins Verhältnis zur mehrjährigen Entwicklungsdynamik setzen, können wir die globale Landschaft anhand ihrer operativen Realität und ihres zukünftigen Kurses kategorisieren.

Absolute Marktdurchdringung: Derzeit machen Elektrofahrzeuge 2,8 % der mit Geotab vernetzten Fahrzeuge weltweit aus. Die Mehrheit unserer Geräte befindet sich in Nordamerika. Diese Region dominiert derzeit die absolute Anzahl vernetzter Elektrofahrzeuge.

Betrachtet man jedoch die regionale Aufschlüsselung im folgenden Diagramm, zeigt Großbritannien mit 10,8 % die größte Marktreife und weist eine signifikante Marktdurchdringung auf, gefolgt von der Europäischen Union mit 8,0 %. Der Marktanteil ist jedoch ein Spätindikator. Um die zukünftige Entwicklung zu prognostizieren, müssen wir unseren Blick auf das Tempo der Neuadaption richten.

Marktreife von E-Fahrzeugen (Anteil der E-Fahrzeuge an allen Fahrzeugen mit Geotab-Abonnement im Jahr 2025, nach Land)



Die 4-Jahres-Perspektive im Vergleich zu 1-Jahres-Detailansichten

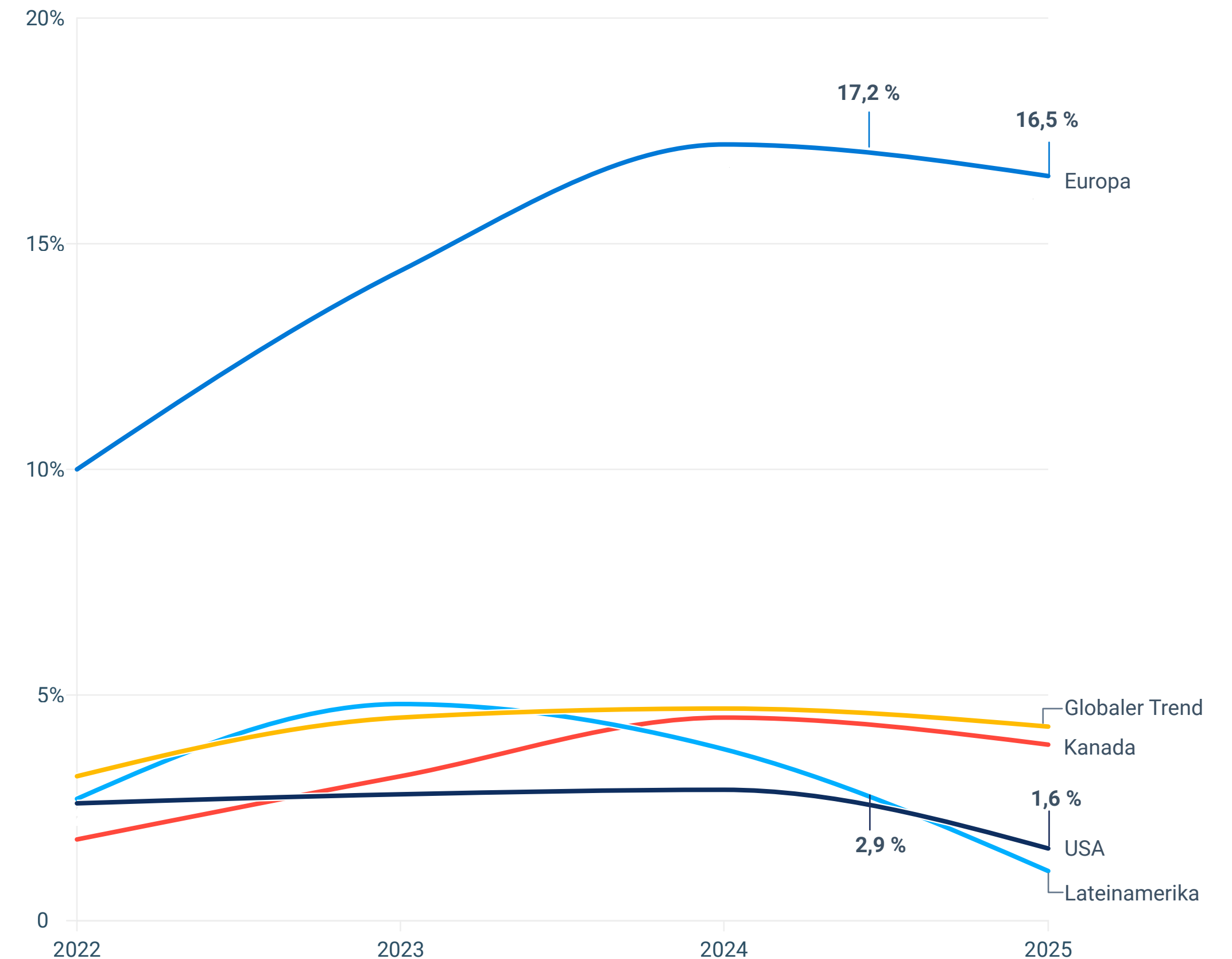
Die wahre Entwicklung der Elektrifizierung zeigt sich an der Adaptionsrate – also der Dynamik –, die völlig unterschiedliche regionale Profile offenbart. Die Langzeitbetrachtung verfolgt die generelle Marktdurchdringung von E-Fahrzeugen. Sie zeigt auf, welche Regionen Elektrofahrzeuge bereits erfolgreich als „neue Normalität“ in ihren Flotten etabliert haben – im Gegensatz zu jenen, die lediglich kurzfristige Ausschläge verzeichnen. Der Jahresvergleich erfasst die Intensität und das Tempo der Transformation. Er differenziert zwischen reifen Märkten, die kontinuierlich hohe Volumina integrieren, und noch aufstrebenden Märkten.

Vier-Jahres-Betrachtung (2022–2025): Der Anteil von E-Fahrzeugen (%)

Betrachtet man den **prozentualen Anteil der elektrischen Neuaktivierungen**, zeichnen sich neben der klaren Dominanz Europas noch weitere Trends ab.

- **Europa als Nordstern:** Seit 2022 verzeichnet Europa durchgehend zweistellige E-Fahrzeug-Aktivierungsraten. Nach einem Höchststand von 17,2 % im Jahr 2024 schloss die Region das Jahr 2025 mit einem immer noch dominierenden Anteil von 16,5 % ab. Anders ausgedrückt: Etwa jedes fünfte neu in die Flotte aufgenommene Fahrzeug ist elektrisch.
- **Das nordamerikanische Plateau:** Sowohl die USA als auch Kanada tun sich schwer, die 5-Prozent-Hürde zu überwinden. Insbesondere in den USA sank der Anteil der Neuaktivierungen im Jahr 2025 von 2,9 % auf 1,6 %. Das bedeutet: Auf jedes neu integrierte Elektrofahrzeug kommen in US-Flotten fast 60 neue Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor.
- Nahezu jede große Region verzeichnete 2024 einen Höchststand beim prozentualen Anteil der E-Fahrzeug-Aktivierungen, gefolgt von einem leichten Rückgang im Jahr 2025.

Anteil von E-Fahrzeugen (%) an den Neuaktivierungen der letzten vier Jahre (2022–2025)



Wachstum von Elektrofahrzeugen im Jahresvergleich (2024–2025): Dynamik vs. Volumen

Ein Blick auf das folgende Diagramm (Wachstum in absoluten Zahlen verglichen mit dem prozentualen Wachstum) zeigt einen deutlichen Kontrast zwischen Marktreife (EU) und Trägheit (USA):

- **Die USA – „Volumen ohne Dynamik“:** Aufgrund der umfassenden Marktabdeckung von Geotab in dieser Region weisen die USA die höchste absolute Zahl an neu integrierten E-Fahrzeugen auf, verzeichnen jedoch die niedrigste Wachstumsrate (27,4 %). Bildlich gesprochen: Ein riesiger Tanker, der nur langsam den Kurs ändert.
- **Die EU – das „doppelte Kraftpaket“:** Als einzige Region, die sowohl ein hohes Volumen ALS AUCH ein starkes prozentuales Wachstum (146,2 %) aufweist, integriert die EU nicht einfach nur mehr Fahrzeuge; sie *beschleunigt* auch das Tempo der Neuanschaffungen. Während die USA ihr Volumen linear aufbauen, wächst die EU exponentiell.
- **Großbritannien:** Überholt Nordamerika beim Wachstumstempo. Mit einer Wachstumsrate von 76,5 % lässt der Markt die Phase der „Early Adopter“ erfolgreich hinter sich und dringt in den Massenmarkt vor.
- **Australien:** Dies ist das klassische Phänomen einer „kleinen Ausgangsbasis“. Ein Wachstum von 60 % klingt zwar beeindruckend, doch im ersten Diagramm geht der Anteil an den Gesamtaktivierungen immer noch gegen null. Das bedeutet: Australien beginnt zwar mit der Anschaffung von E-Fahrzeugen, diese fallen in der Gesamtflotte jedoch noch kaum ins Gewicht.

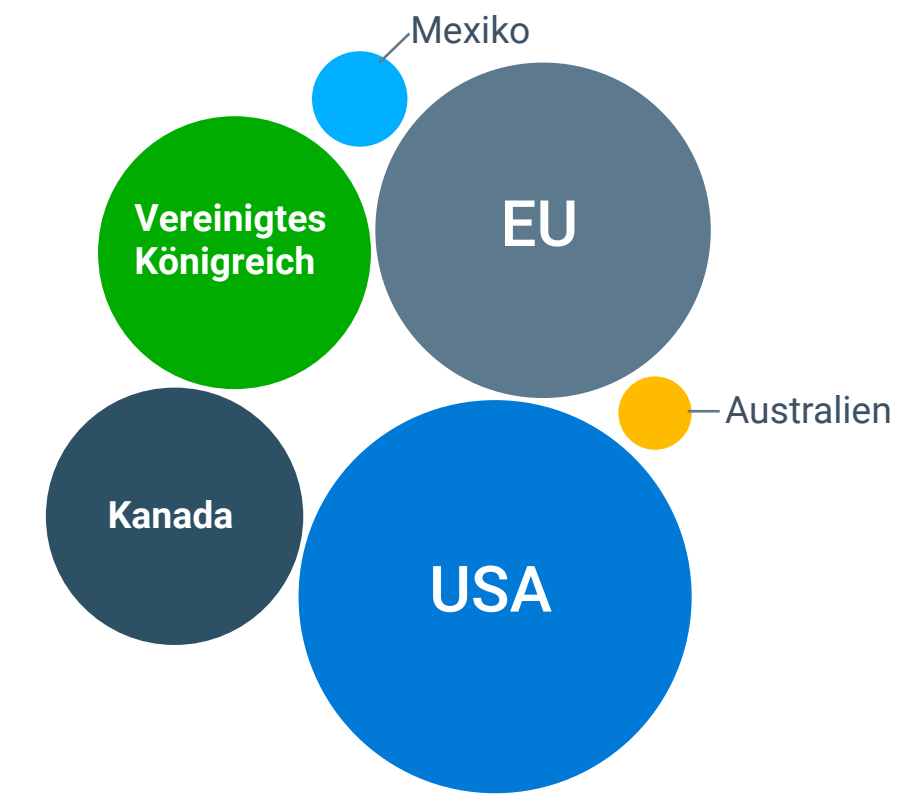


Brasiliens flexibler Ansatz zur Elektrifizierung

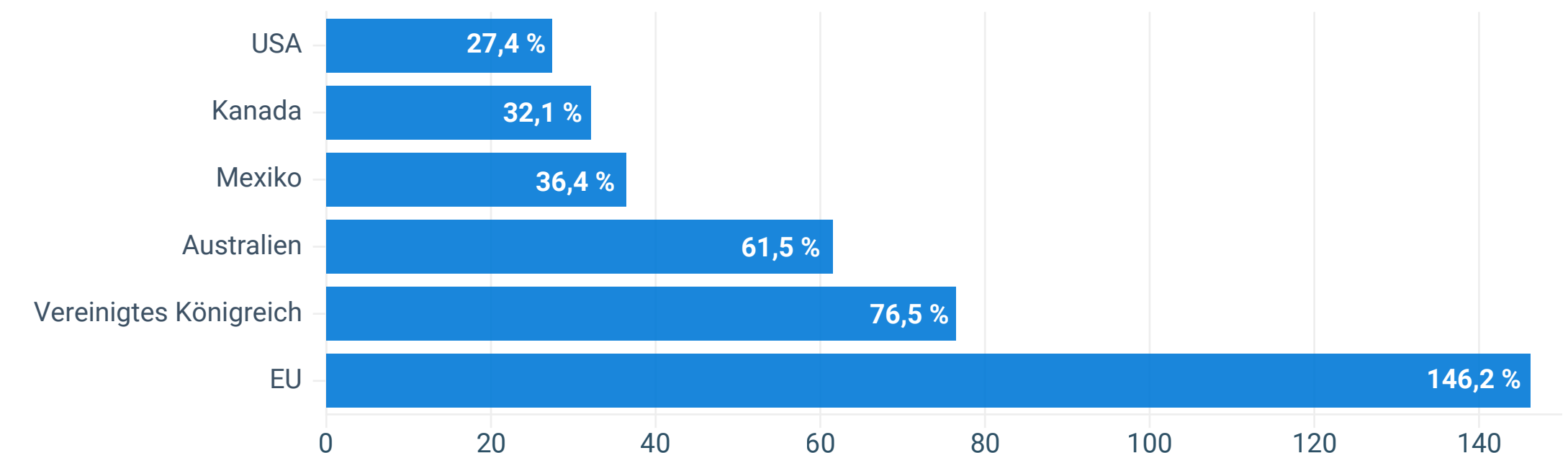
Brasilien leistet Pionierarbeit bei Ethanol-Elektro-Hybriden und kombiniert Zuckerrohr-Biokraftstoff mit Elektromotoren. Diese kurzfristige Strategie ermöglicht sofortige CO2-Reduzierungen unter Nutzung der bereits bestehenden Infrastruktur. Als pragmatische Alternative zu einem schwer aufbaubaren Ladenetzwerk dient dieser Ansatz als Brückentechnologie, während Brasilien weiterhin in langfristige E-Fahrzeugtechnologien und den Ausbau der Infrastruktur investiert.

Entscheidend ist jedoch, dass es hier nicht nur um die bloße Anschaffung geht, sondern um die tatsächliche Nutzung. Im vergangenen Jahr haben mit Geotab vernetzte E-Fahrzeuge über 920 Millionen Meilen zurückgelegt – das entspricht zehn Reisen von der Erde zur Sonne. Trotz dieses Fortschritts machen elektrisch gefahrene Meilen immer noch nur 2 % unserer weltweiten gewerblichen Gesamtfahrleistung aus. Dies unterstreicht das enorme Wachstumspotenzial für Effizienzsteigerungen.

Wachstum von Elektrofahrzeugen im Jahresvergleich, in Zahlen (2024-2025)



Wachstum von Elektrofahrzeugen im Jahresvergleich nach Prozentsatz (2024-2025)



Betriebsreife: Vertrauen in die Batterie

Der Kauf eines Elektrofahrzeugs ist erst der Anfang. Um das volle Potenzial dieser Investition auszuschöpfen, kommt es entscheidend auf die Auslastung der Assets an. Europäische Flottenbetreiber scheinen deutlich mehr Vertrauen in ihre Fahrzeuge zu haben: Sie setzen diese intensiver ein und erzielen so einen schnelleren ROI. Um dies zu verdeutlichen, haben wir die Entladetiefe (Depth of Discharge, DoD) analysiert – also den Anteil der Batteriekapazität, der zwischen zwei Ladevorgängen genutzt wird. Diese Kennzahl macht sichtbar, wie viel der Batteriekapazität an einem Tag tatsächlich verbraucht wird.

Analyse der täglichen Entladetiefe (DoD)

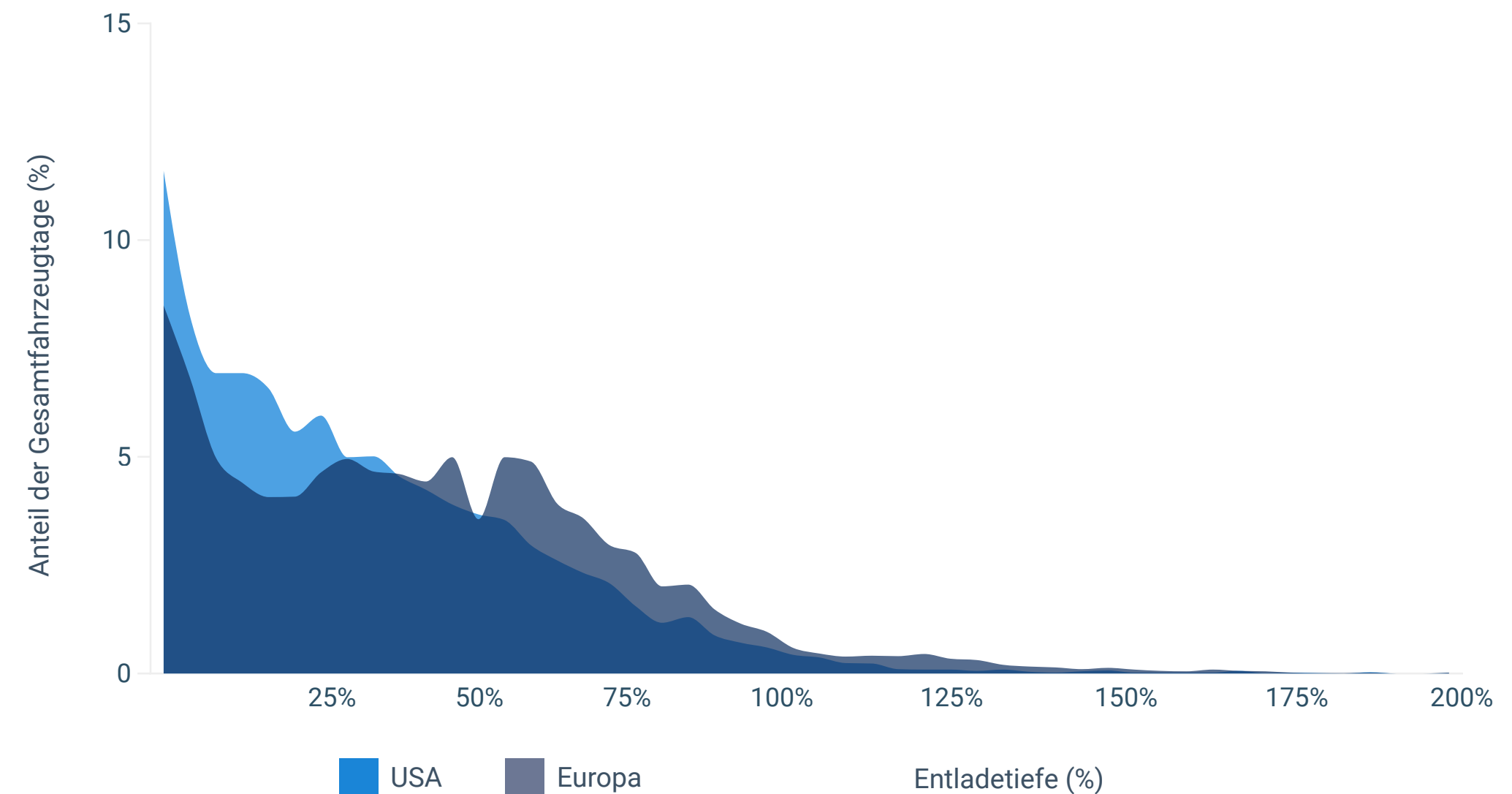
Die Daten zeigen eine deutliche „Vertrauenslücke“ zwischen den Regionen bei der Art und Weise, wie sie ihre Batterien nutzen:

Europa (progressives Nutzungsmuster): Europäische Flotten nutzen einen deutlich höheren Prozentsatz ihrer Batteriekapazität (durchschnittlich 48 %) im Vergleich zu den USA (durchschnittlich 36 %). Diese Fahrzeuge weisen insgesamt eine konsistent höhere Auslastung auf, wobei häufig Zwischenladungen während der Schicht genutzt werden, um sogar über 100 % der täglichen Reichweitenkapazität hinausgehende Strecken zu bewältigen.

USA (konservatives Nutzungsmuster): Die US-Daten zeigen einen steilen Abfall der Nutzung. Die meisten Fahrzeuge sind auf Kurzstrecken beschränkt und schöpfen das volle Reichweitenpotenzial des Fahrzeugs selten aus. Dies bestätigt, dass US-Flotten immer noch mit einer durch „Reichweitenangst“ geprägten Mentalität operieren.

Das Fazit: Die Diskrepanz scheint vor allem durch das Vertrauen in die Infrastruktur bedingt zu sein. Europäische Flotten hatten mehr Zeit, Vertrauen in ihre E-Fahrzeuge und deren Leistungsfähigkeit aufzubauen; zudem verfügen sie über ein robusteres Netz an öffentlichen Ladestationen. Die US-Daten deuten darauf hin, dass man sich dort weniger auf die öffentliche Infrastruktur verlässt und weniger Vertrauen in die Reichweite der Fahrzeuge hat. Dies führt zu einer Unterauslastung, wodurch effiziente Kilometer (und damit ROI) schlichtweg ungenutzt bleiben.

Verteilung der täglichen Entladetiefe von Elektrofahrzeugen im Jahr 2025



Analysen zeigen, dass nordamerikanische Flotten deutlich häufiger zum sogenannten „Panic-Charging“ neigen: 65 % der Elektrofahrzeuge werden dort bereits an das Stromnetz angeschlossen, bevor der Batteriestand unter 50 % fällt – in Europa sind es lediglich 45 %.

Wie sieht es bei Ihnen aus? Fragen Sie einfach Ace:

Was ist der durchschnittliche Ladezustand meiner E-Fahrzeuge bei Ladebeginn?

6 <https://www.geotab.com/press-release/2024-taking-charge-report/>

Strategien zur Maximierung des ROI von Elektrofahrzeugen

Um Marktvolatilität und Unsicherheiten bei der Infrastruktur erfolgreich zu meistern, müssen Flotten ihr Augenmerk weg vom reinen Fahrzeuersatz hin zur Optimierung von Fahrzeugleistung und Energieverbrauch verschieben.

- **Vertrauen Sie auf Daten, nicht auf Prospekte:** Die vom Hersteller angegebene Reichweite ist ein theoretisches Maximum. Praxisbedingungen wie Geschwindigkeit, Wetter und Zuladung beeinflussen die tatsächliche Reichweite massiv. Die Reichweitenprognose von Geotab nutzt aktuelle Fahrdaten unter realen Flottenbedingungen, um zu berechnen, wie weit ein Fahrzeug mit einer vollen Ladung realistisch kommt.
- **Das wirtschaftliche Argument:** Für geeignete Einsatzprofile sind die Einsparungen greifbar. Analysen zeigen, dass die Umstellung von leichten Nutzfahrzeugen mit passendem Reichweitenprofil zu einer durchschnittlichen Ersparnis bei den Gesamtkosten von 1.900 \$ pro Fahrzeug über die gesamte Lebensdauer führt – wobei eine höhere Auslastung diese Ersparnis noch deutlich steigert.
- **ROI-Optimierung durch verlängerte Nutzungsdauer:** [Untersuchungen von Geotab](#) bestätigen, dass die Batteriedegradation durchschnittlich nur 2,3 % pro Jahr beträgt – ein Beleg für die Langlebigkeit moderner Batterien. Durch die Nutzung von Daten zur Überprüfung des Batteriezustands können Flottenmanager von starren Austauschzyklen zu einer zustandsabhängigen Haltedauer übergehen und so die Lebenszykluskosten pro Kilometer senken.
- **Potenziale im Schwerlastverkehr:** Unsicherheit verzögert oft die Einführung von schweren Elektro-Lkw, doch die Daten zeigen: Die Technologie ist bereit. Eine Studie von [Altitude by Geotab](#) zur Lkw-Mobilität in den USA bestätigt, dass 53 % der schweren Nutzfahrzeuge nie mehr als 400 Meilen (ca. 640 km) am Tag zurücklegen und 56 % der mittelschweren Fahrzeuge unter 250 Meilen (ca. 400 km) bleiben – beides Werte, die innerhalb heutiger Batteriekapazitäten liegen.

Fragen Sie Ace:

Welche Fahrzeuge können am besten durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden?



Betrieb

Sicherheit

Fehler und Wartung

Nachhaltigkeit

Ausnahmen



Belastbarkeit aus Kostensicht

Die Branche navigiert derzeit durch ein äußerst schwieriges Marktumfeld aus Inflation, volatilen Lieferketten und hohen Zinsen. Diese Kräfte wirken zusammen, um die Gewinnmargen zu schmälern und notwendige Flottenmodernisierungen zu blockieren. Durch die Brille des vernetzten Fahrzeug-Ökosystems von Geotab untersuchen wir die realen Auswirkungen dieser Turbulenzen – und wie Flotten allgemeine wirtschaftliche Sorgen in eine konkrete, datengestützte Kostenresilienz verwandeln.

Das Pandemie-Echo im Fahrzeuglebenszyklus

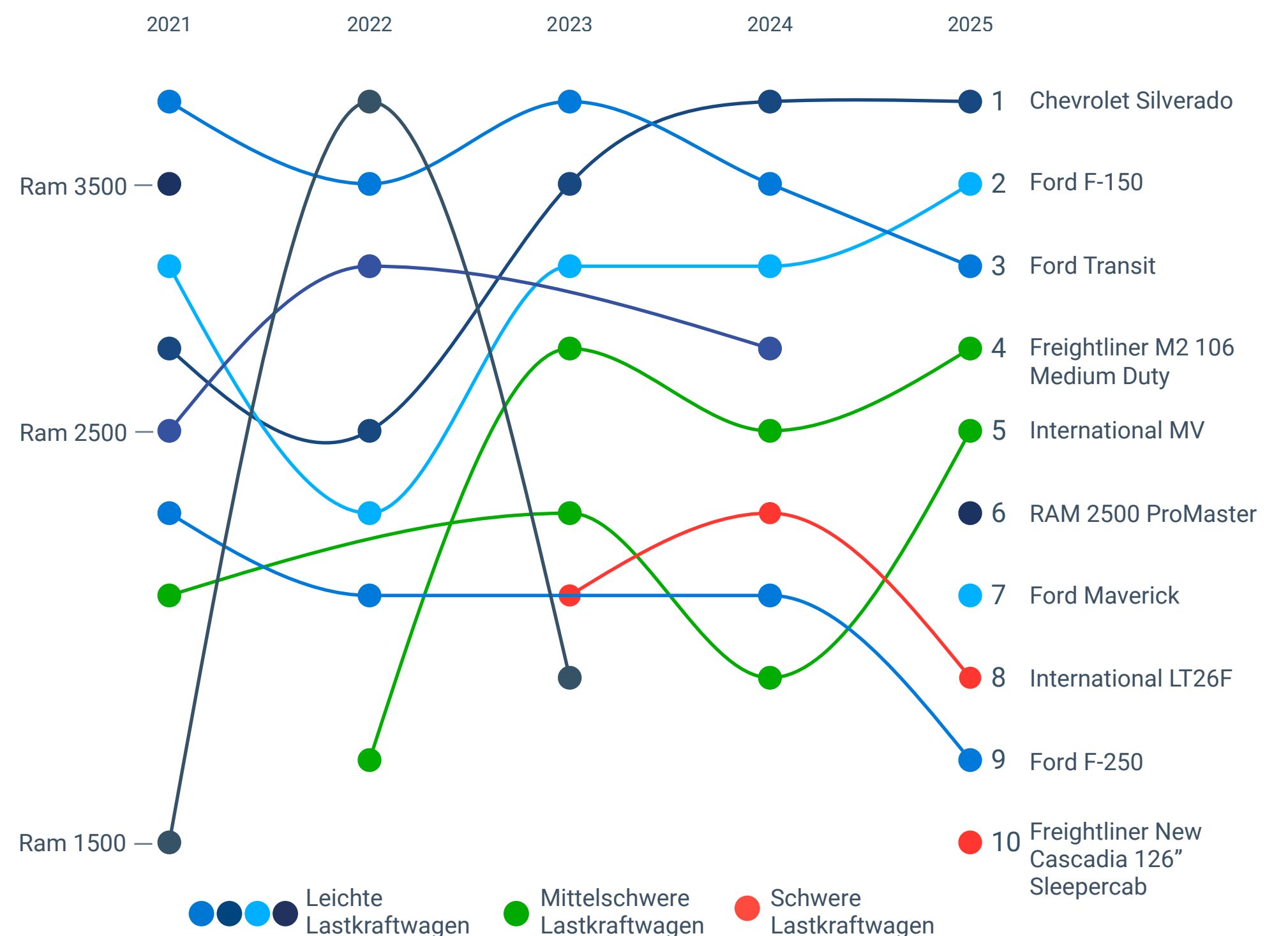
Das „Pandemie-Echo“ stellt eine der zentralen Kostenherausforderungen des Jahres 2025 dar, da die Branche derzeit die enorme Menge an Assets ausstößt, die während des Lieferbooms im Jahr 2021 angeschafft wurden. Da diese Fahrzeuge nun das Ende ihres optimalen Lebenszyklus erreichen, bereinigen Flottenbetreiber aktiv ihre Bestände, um die steigende „Instandhaltungslücke“ abzumildern.

Beschaffungstrends und der Anstieg der Ausmusterungen

Die Spitzenreiter 2021–2025 zeigen eine neue Rangordnung:

- **Pickups übernehmen die Führung:** Der Chevrolet Silverado und der Ford F-150 haben ihre Dominanz gefestigt. Sie kletterten in der Rangliste von Platz vier und drei auf die Positionen eins und zwei der am häufigsten neu in die Geotab-Plattform aufgenommenen Fahrzeuge.
- **Stabile Basis:** Der Ford Transit bleibt ein Dauerbrenner und hält Jahr für Jahr die Spitzenposition bei den Transportern. Obwohl er eine verlässliche Konstante bleibt, ist er im Ranking für 2025 hinter die Pickups Silverado und F-150 zurückgefallen.
- **Dynamik bei mittelschweren Lkw:** Interessanterweise verzeichnet der Freightliner M2 106 – ein mittelschwerer Lkw – einen signifikanten Anstieg bei den Neuzulassungen und kletterte bis auf den vierten Platz nach oben.

Top 10 neue Fahrzeugmodelle unter den mit Geotab vernetzten Flotten und ihre retrospektive Analyse (2021-2025)



Der Lebenszyklustrend 2021

Das Modelljahr 2021 lässt einen spezifischen Lebenszyklustrend bei intensiv genutzten Assets erkennen. Während der Ford Transit (Modelljahr 2021) im Logistik-Boom von 2021 noch das am häufigsten angeschaffte Fahrzeug war, ist er im Jahr 2025 zum am häufigsten ausgemusterten Modell geworden. Dieser Wandel deutet klar auf einen vierjährigen Austauschzyklus für intensiv genutzte Kastenwagen hin.

Resiliente Strategie: Sprunghafte Anstiege bei der Beschaffung können zukünftige Verbindlichkeiten schaffen. Planen Sie daher die Ausstiegsstrategie bereits als festen Bestandteil Ihres Beschaffungsprozesses ein.



Wer sind die Verkaufsschlager des „Blue Book“?

Laut [Kelley Blue Book®](#), dem maßgeblichen Referenzwert der Automobilbranche für Fahrzeugbewertungen, verteidigt die Ford F-Serie auch 2025 die Spitzenposition beim Gesamtabsatz, während der Chevrolet Silverado einen starken zweiten Platz gefestigt hat.

Die Top 10 der im Jahr 2025 ausgemusterten Fahrzeuge

Da das „Pandemie-Echo“ nun seinen Höhepunkt erreicht, stellen diese zehn Modelle das Hauptkontingent der Assets dar, die derzeit aus dem Dienst genommen werden. Unsere Liste der Ausmusterungen für 2025 basiert auf Fällen, in denen eine Fahrgestellnummer (VIN) innerhalb desselben Assets durch ein neueres Modelljahr ersetzt wurde und die ursprüngliche VIN anschließend vollständig aus der Datenbank verschwindet. Dies kennzeichnet eine dauerhafte Entfernung aus der Flotte anstelle einer bloßen Neuzuweisung.

Die Top 10 der im Jahr 2025 ausgemusterten Fahrzeuge

Rang	Modelljahr	Marke	Modell
1	2021	Ford	Transit
2	2019	Ford	Transit
3	2021	Ram	3500 ProMaster
4	2019	Mercedes-Benz	Sprinter
5	2020	Ford	Transit
6	2019	Ram	3500 ProMaster
7	2022	Kundenspezifisches Chassis für Freightliner	MT45G Frontmotor-Benziner-Fahrgestell für Walk-in-Vans
8	2024	Ram	2500 ⁷
9	2020	Kundenspezifisches Chassis für Freightliner	MT45G Frontmotor-Benziner-Fahrgestell für Walk-in-Vans
10	2022	GMC	Savana

⁷ Das im Jahr 2025 am häufigsten ausgemusterte Modell auf dem US-Markt

Rightsizing: Die stillen Kosten der Unterauslastung

Das teuerste Fahrzeug in jeder Flotte ist dasjenige, das ungenutzt herumsteht. Unsere Analyse zeigt ein deutliches Potenzial auf, die Fahrzeugverfügbarkeit und die tatsächliche Auslastung besser aufeinander abzustimmen, um die langfristigen Gesamtkosten (TCO) zu senken.

Kapazitätsverluste quantifizieren

Im Durchschnitt wurden gewerbliche Fahrzeuge im Jahr 2025 an nur 186 Tagen pro Jahr und lediglich 3,36 Stunden pro Tag eingesetzt. Dies entspricht einem massiven Kapazitätsverlust, der von 28,5 % (bei einer Standard-5-Tage-Woche) bis zu 49 % (bei Ganzjahresbetrieb) reicht.

Analyse nach Segmenten: Während Transport und Logistik mit der höchsten Auslastung (3,84 Stunden pro Tag) Spitzenreiter ist, verzeichnete der Miet- und Leasingsektor einen deutlichen Rückgang der Fahrzeugaktivität (-7,6 %) – ein Zeichen für eine Marktkorrektur. Insgesamt war im Jahresvergleich ein Abwärtstrend bei der Auslastung zu beobachten.

Dies stützt die These, dass viele Flotten Überkapazitäten beibehalten und dabei die ständige Fahrzeugverfügbarkeit über einen optimierten TCO stellen.

Lassen Sie Ace die Optimierungspotenziale für Ihre Flottengröße ermitteln:

Welches Asset wurde im letzten Monat am wenigsten genutzt?



Betrieb

Sicherheit

Fehler und Wartung

Nachhaltigkeit

Ausnahmen

Wie viele Stunden pro Tag fährt ein Asset (durchschnittlich)?

Fahrzeugauslastung nach durchschnittlichen Betriebsstunden pro Tag und Segment

Segment	Durchschnittliche Stunden pro Tag im Jahr 2024	Durchschnittliche Stunden pro Tag im Jahr 2025	Veränderung im Jahresvergleich
Außendienst	2,75	2,75	-0,2 %
Vermietung und Leasing	3,03	2,99	-1,5 %
Transport und Logistik	3,77	3,84	2,3 %
Gewerbe	2,84	2,8	-1,1 %

Wie viele Tage pro Jahr werden Assets genutzt (durchschnittlich)?

Als aktive Tage gelten Kalendertage (in der Zeitzone des Assets), an denen die Lenk- oder Leerlaufzeit größer als Null ist.

Fahrzeugauslastung nach aktiven Tagen pro Fahrzeug nach Segment

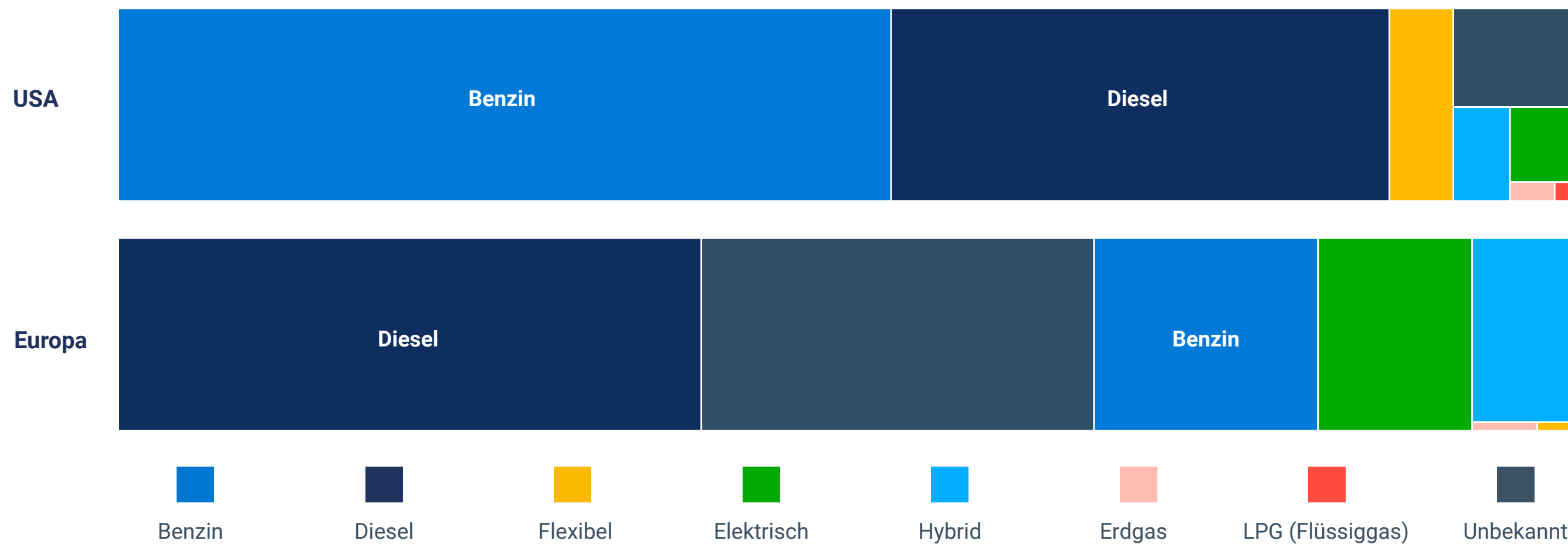
Segment	Durchschnittliche Nutzungstage pro Asset im Jahr 2024	Durchschnittliche Nutzungstage pro Asset im Jahr 2025	Veränderung im Jahresvergleich
Außendienst	179	177	-0,8 %
Vermietung und Leasing	198	183	-7,6 %
Transport und Logistik	201	194	-3,6 %
Gewerbe	173	176	1,7 %

Schutz der Gesamtkosten vor Kraftstoffpreisschwankungen

Kraftstoff bleibt einer der größten variablen Kostenfaktoren für Flotten. Da Benzin und Diesel den Kraftstoffmix nach wie vor dominieren, sind Fuhrparks globalen Preissprüngen schutzlos ausgeliefert.

Für kleine Unternehmen oder Betriebe mit Festpreisverträgen führt die Unfähigkeit, diese Kosten direkt weiterzugeben, zu einer massiven Schmälerung der Gewinnmargen. Da Flottenbetreiber den Preis an der Zapfsäule nicht beeinflussen können, ist die einzige Stellschraube zur Absicherung der Gesamtkosten die Kontrolle des Verbrauchs.

Kraftstoffarten im Vergleich: USA (oben) und Europa (unten) – Stand 2025



Strategien zur Kraftstoffeinsparung:

Routenoptimierung: Die Reduzierung der Kilometerleistung ist der direkteste Weg zu Einsparungen. Durch den Einsatz von Optimierungswerkzeugen zur Überwachung von Verkehrsmustern und zur Stauvermeidung können Flotten ihre Anfälligkeit für Marktschwankungen systematisch senken.

Vermeidung unnötiger Leerlaufzeiten: Strategisches Kraftstoffmanagement erfordert die Identifizierung und Minimierung unproduktiver Leerläufe – Situationen, in denen verbrannter Kraftstoff keinerlei betrieblichen Nutzen bringt (z. B. wenn der Motor läuft, während das Fahrzeug keine Arbeit verrichtet).

Kraftstoffsparendes Fahrertraining (Eco-Driving): Aggressive Fahrgewohnheiten wie starkes Beschleunigen und Geschwindigkeitsüberschreitungen treiben den Verbrauch massiv in die Höhe. Durch den Einsatz von telematikgestütztem Training mit positiver Verstärkung können Flotten diese Verhaltensweisen gezielt korrigieren.

Strategischer Kraftstoffwechsel: Die Abhängigkeit von einer einzigen Energiequelle setzt den Betrieb Marktschocks aus. Die Diversifizierung des Kraftstoffmixes fungiert als Absicherung gegen Volatilität.



Fazit: Unsicherheit in strategische Vorteile verwandeln

Der Bericht zum gewerblichen Transport 2026 spiegelt eine Branche wider, die sich mit Unsicherheiten und einer rasanten Evolution der Betriebsabläufe auseinandersetzt. Flotten navigieren nicht mehr nur durch ein extrem schwieriges Marktumfeld aus makroökonomischem Druck; sie definieren aktiv neu, was Resilienz heute bedeutet.

Das vergangene Jahr hat gezeigt: Die Fähigkeit, Marktschocks abzufedern, hängt davon ab, Rohdaten in praktische Weitsicht zu verwandeln. Während die Auswirkungen der Pandemie weiterhin die Fahrzeuglebenszyklen beeinflussen und Kostendruck die Modernisierung erschwert, zeigen die Daten deutlich: Die erfolgreichsten Flotten sind diejenigen, die Datenintelligenz als ihre wichtigste Verteidigungslinie einsetzen.

Ob es darum geht, die risikoreichsten 10 % der Fahrer zu identifizieren, um die Sicherheit zu erhöhen, oder die tägliche Batterienutzung von Elektrofahrzeugen zu maximieren – der Weg in die Zukunft wird zunehmend durch datengestützte Präzision statt durch vage Schätzungen bestimmt.

Die im Jahr 2025 beobachtete Unsicherheit wird nicht einfach verschwinden; sie entwickelt sich vielmehr zu neuen Formen der Disruption. Der Aufstieg von KI-Assistenten, die als proaktive Partner agieren – statt nur als reine Berichts-Tools – sowie die Einführung autonomer Technologien werden Flotten dazu zwingen, ihre digitale Infrastruktur neu zu bewerten. Gleichzeitig sind zunehmend regionalisierte Lieferketten eine Herausforderung für traditionelle Beschaffungs- und Routenstrategien.

In einer Welt, in der Volatilität das Betriebsumfeld bestimmt, sind Daten keine administrative Last mehr, sondern der entscheidende Wettbewerbsvorteil. Mit Blick über das Jahr 2026 hinaus wird die resiliente Flotte diejenige sein, die ihre Datenerkenntnisse weiterhin als Katalysator für eine intelligentere, sicherere und effizientere Zukunft nutzt.



GEOTAB®

in X f  | geotab.com/de/

Dieser Bericht dient der Information und soll die Diskussion über Themen anregen, die für die Telematikbranche von Interesse sind. Geotab bietet durch diesen Bericht keine technische, professionelle oder rechtliche Beratung an. Obwohl alle Anstrengungen unternommen wurden, um sicherzustellen, dass die Informationen in diesem Bericht aktuell und genau sind, können Fehler und Auslassungen auftreten, und die hier dargestellten Informationen können im Laufe der Zeit veralten.

© 2026 Geotab Inc. Alle Rechte vorbehalten. Geotab und das Geotab-Logo sind Marken von Geotab Inc.